

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1928

293 (26.6.1928) Morgenausgabe

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreiteste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 26. Juni 1928.

Eigentum und Verlag von: **Verband Badischer Zeitungsverleger**.
Chefredakteur Dr. Walter Schneider.
Verantwortlich: Dr. Walter Schneider.
Politik u. Wirtschaftspolitik: W. Völsche.
für auswärt. Politik: R. W. Banerjee.
für badische Politik und Nachrichten:
H. Gollmann; für Kommunalpolitik:
R. Hinder; für Sport und Sport:
H. Goldammer; für das Reich:
E. Belsner; für Ober- und Kon-
zert: G. Oerle; für den Land-
besitz: H. Feld; für die Anzeigen:
H. Hinder; alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger.
Fornsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054
Geschäftsstelle: Str. 1. und 2. am
Str. 8850. Bellagen: Wolf und
Deimat / Literarische Umschau / Roman-
blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung /
Bauern und Knecht / Haus und
Garten / Karlsruher Verkehrs-Zeitung.

Ein Kabinett der Persönlichkeiten?

Eine erfolgreiche Anregung Stresemanns.

Von der Weimarer Koalition ist nicht mehr die Rede. Der Streit um die Ressorts lebt wieder auf.

m. Berlin, 25. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Es ist wieder einmal, wie das im deutschen Parlamentarismus so üblich ist, ganz anders gekommen, als man dachte. Schon wenige Wochen schon das nächste Ziel der Regierungskrise die Weimarer Koalition. Der Montag war der Stichtag, weil dann die Antwort des Zentrums auf Herrmann Müllers Anfrage vorliegen sollte. Aber

am Montag sprach kein Mensch mehr von der Weimarer Koalition.

Wenn inzwischen hätten am Samstag die Bayern sich schlüssig gemacht, indem sie ihre grundsätzliche Zustimmung zur Weimarer Koalition mit so vielen Einschränkungen versehen, daß ein erfolgreicher Ausgang dieser Verhandlungen von vornherein als ausgeschlossen gelten würde. Inzwischen kam auch am Montag mittig ein Telegramm des Außenministers an Herrn Müller, das die ganze Diskussion vor und hinter den Kulissen auf ein anderes Gleis schob. Wir sagten bereits,

daß Dr. Stresemann es abgelehnt hat, in ein Kabinett der Weimarer Koalition als Fachminister einzutreten,

er hat sich aber mit dieser negativen Feststellung nicht begnügt, sondern in der Sache auch eine sehr starke Kritik an der Art und Weise geübt, wie Herrmann Müller die Verhandlungen bisher geführt hat, indem er darauf hinweist,

daß mit solchen Methoden, die auf Jahre hinaus alle Einzelheiten festlegen wollen, ein Kabinett überhaupt nicht auf die Beine zu stellen ist.

Dr. Stresemann kommt dabei auf den Gedanken zurück, den wir am Anfang an vertreten haben, und der auch aus der Verfassung heraus der einzig mögliche ist daß der vom Reichspräsident vorzunehmende Reichstanzler

nicht mit den Fraktionen in Verbindung steht, sondern mit einzelnen führenden Persönlichkeiten, mit denen er ein Programm zusammenstellt und dann vor den Reichstag geht.

Die Anregung Dr. Stresemanns, die tatsächlich schon seit dem Samstag vorlag, ist denn auch auf sehr fruchtbaren Boden gefallen. Am Montag vormittag tagte der Parteivorstand des Zentrums, am Nachmittag der Fraktionsvorstand und abends die Reichstagsfraktion des Zentrums.

Von der Weimarer Koalition ist dabei so gut wie gar nicht mehr die Rede gewesen.

Es ist stillschweigend unter den Tisch gefallen, weil das Zentrum der Auffassung war, daß der Weg wie ihn Dr. Stresemann eingeschlagen, besser und aussichtsreicher sei und auf dieser Grundlage Herrmann Müller denn auch schon verhandelt. Er hat den Reichsaußenminister zu sich gebeten, hat auch den Reichspostminister gewonnen. Er ist also im Stande, bei einer solchen Konzentration sich auf die Minister Stresemann, Curtius, Groener und Schäkel stützen zu können, auch des Demokraten Koch, der die Initiative erhalten soll, ist er ohne weiteres sicher. Da er für seine eigene Partei weiter das Innere und die Finanzen verlangt, wofür Herr Severing und Herr Dr. Hilferding in Aussicht genommen sind, bleibt nur eine beschränkte Anzahl von Posten zur Verfügung.

Wie sehr die Dinge hier noch durcheinander gehen, zeigt allein die Tatsache, daß die Zentrumsfraktion am Montag abend mehrere Stunden beraten hat, ohne zu einem Ergebnis zu kommen, sodas schließlich ihre Beschlusfassung auf den Dienstag vormittag verschieben mußte. Natürlich hat dabei

die Persönlichkeit des Herrn Wirth

eine ausschlaggebende Rolle gespielt. Ursprünglich war daran gedacht, Herr Dr. Wirth zum Vizekanzler zu machen, ein Plan, gegen den vermutlich auch von der Deutschen Volkspartei Einspruch angemeldet worden wäre; vorher aber schon erfolgte ein Widerspruch des badischen Gruppe des Zentrums, die darauf hinwies, daß Herrmann, der in der jüngsten Vergangenheit so wenig Parteipolitik bewiesen habe, unmöglich von der Partei jetzt als Vizekanzler herausgestellt werden könnte. Dieser Widerspruch setzte sich weit durch, daß das Zentrum von sich aus Wert darauf legte,

daß ein neues Kabinett die Stellung des Vizekanzlers überhaupt nicht geschaffen würde.

Es war auch Herr Müller-Franken sehr einverstanden und auch der Reichspräsident hat sich zustimmend geäußert. Dieser Stein des Anstoßes war damit auf dem Wege geschafft. Herr Wirth würde als politischer Minister in das Kabinett eintreten und den Versuch machen, die Sozialdemokratie würde es aber ablehnen, wenn das Zentrum außerdem auch noch das Ernährungsministerium befehligt, dafür aber das Arbeitsministerium abgibt. Das Ernährungsministerium anderweitig zu besetzen, etwa durch den Demokraten des Justizministeriums nimmt und dann den Abgeordneten Dietrich-Baden zum Ernährungsminister ernennen, sind auch gescheitert, sodas also um den Preis dieser Ministerien vorläufig die ganze Kabinettsbildung stagniert.

Herr Müller hat sich deshalb von der Zentrumsfraktion bis Dienstag vormittag endgültigen Bescheid erbeten

und will dann am Dienstag abend um 7 Uhr dem Reichspräsidenten Bericht erstatten. Er hofft tatsächlich, bis dahin sein Kabinett untergebracht und fertig zu haben.

Stresemanns Antwort an Müller-Franken.

Für ein Kabinett der Persönlichkeiten.

* Berlin, 25. Juni. (Frankfurt.) Ueber die Antwort, die der Führer der D.V.P., Reichsaussenminister Dr. Stresemann, an den Beauftragten des Reichspräsidenten auf die Frage gegeben hat, ob er bereit sei, als Fachminister in ein Kabinett der Weimarer Koalition eventuell in ein sogenanntes Kabinett der Persönlichkeiten eingetreten, sind in der Presse vielfach irrige Meldungen verbreitet. Wir geben daher nachstehend die Antwort Stresemanns im Wortlaut wieder:

„Ich halte die sogenannte Große Koalition für die beste praktische Möglichkeit, um einigermaßen klare Regierungsverhältnisse in Deutschland zu schaffen. Dem Versuch, sie auf der Basis eines von den Fraktionen im voraus gebilligten Programms zu bilden, habe ich von vornherein kritisch gegenübergestanden, weil es psychologisch kaum möglich ist, ein auf Jahre hinaus berechnetes Programm in Wirtschaft, Sozial- und Steuerfragen in innen- und außenpolitischer Hinsicht im voraus von allen beteiligten Fraktionen garantieren zu lassen. — Nachdem dieser Versuch — wie Sie mir mitteilen — von Ihnen als gescheitert angesehen wird, beabsichtige ich, die sogenannte Weimarer Koalition zu bilden und habe an mich die Frage gestellt,

ob ich bereit sei, mich dieser Koalition als Fachminister zur Verfügung zu stellen. Ich muß diese Frage verneinen.

Einmal ist sie angesichts meiner Stellung in der Partei nicht möglich und weiterhin erscheint mir die Weimarer Koalition als eine zu schwache Basis, um die großen außenpolitischen Fragen, namentlich die Frage der endgültigen Reparationslösung mit der für eine Regierung notwendigen Autorität zu vertreten.

Ich glaube nach wie vor, daß ein Zusammenwirken von Sozialdemokraten und Volkspartei notwendig und möglich ist. Dieses Zusammenwirken wird am ersten zum Erfolg führen, wenn Persönlichkeiten aus dem Lager der Großen Koalition sich über das Programm klar werden, mit dem sie vor den Reichstag treten und ihrerseits mit diesem Programm stehen und fallen. Eine solche Kabinettsbildung entspricht auch dem Geist der deutschen Reichsverfassung, die bekanntlich nur persönliche Verantwortlichkeit der Reichsminister, aber nicht Verantwortlichkeit der Fraktionen kennt. Da zur Zeit bereits über einen großen Komplex von Fragen überhaupt völlige Uebereinstimmung besteht, würde ich vorschlagen, einen solchen Versuch zu machen.

Wenn in einigen Fragen nicht alle Fraktionen derselben Ansicht sind, so ist das für das Bestehen der Regierung ebensowenig entscheidend wie in Preußen,

wo z. B. Sozialdemokraten und Zentrum völlig entgegengesetzte Auffassungen über die wichtige Frage der preussischen Stimmenabgabe im Reichstag vertreten. Herr Dr. Curtius, auf dessen Verbleiben im neuen Reichskabinett ich entscheidenden Wert lege, teilt, wie ich aus verschiedenen Gesprächen mit ihm weiß, meine Auffassung.

Berlustreiche Hilfsaktionen.

Ein schwedisches Flugzeug verunglückt bei der Landung auf der Eiszscholle. / Durch Packeis bedrängt. / Keine Nachricht von den anderen Gruppen.

Die verunglückte Landung Lundsborgs.

U. Stockholm, 25. Juni. Dem schwedischen Flieger Lundsborg ist eine zweite Landung auf der Eiszscholle der Nobilgruppe misslungen. Das Flugzeug überschlug sich. Lundsborg wollte nach und nach den Rest der Nobilgruppe auf das Festland überführen.

Der Flieger kam bei seiner nochmaligen missglückten Landung auf der Eiszscholle nicht zu Schaden, doch wurde das Flugzeug schwer beschädigt. Lundsborg befindet sich jetzt mit zwei Italienern im Lager Nobiles und wartet auf die Hilfe seiner schwedischen Kameraden.

Die drei sind in größter Gefahr, da sich das Packeis um das Lager türmt

und in der Richtung nach Norden abgetrieben wird. Im ganzen verfügt die schwedische Rettungsexpedition, deren Hilfsflotte in der Hinlopenstraße liegt, über vier Flugzeuge. Es besteht somit die Hoffnung, daß eine Rettungsaktion für Lundsborg und die zwei Italiener beschleunigt durchgeführt werden kann.

Nobiles eigenartige Rolle.

Weshalb wurde er als erster gerettet?

m. Berlin, 25. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Vor einem Monat, am Vormittag des 25. Mai, stürzte die „Italia“ ab, jetzt endlich ist es gelungen, einen der Teilnehmer der Expedition, ihren Führer Nobile, zu retten. Lundsborg heißt der wädrere schwedische Pilot, der unter schwierigsten Verhältnissen auf der Scholle, die Nobiles Feldlager trägt, landete.

Es berührt zwar einigermaßen merkwürdig, daß nicht der seit vier Wochen im Zelt liegende Standinavier, der sich infolge eines schweren Beinbruchs nicht bewegen kann, zuerst gerettet worden ist,

sondern Nobile, der nur leichtere Verletzungen aufweist, die er sich in den letzten Tagen im Kampf mit den heranwachsenden Eisbergen geholt hat. Er behauptet aber, daß Lundsborg strengste Anweisungen gehabt habe, nur ihn zu retten, damit er Rückschlüsse für die Aufhebung der übrigen Vermissten geben könne. Diesen kategorischen Befehlen habe er gehorchen müssen, obwohl er vorgeschlagen habe, ihn zuletzt abzuholen. Das mag richtig sein. Trotzdem hätte Nobile mit seinen leichteren Verletzungen noch zurückbleiben können, zumal Lundsborg weitere Landungen sofort in Aussicht gestellt hatte.

Bisher war es jedenfalls noch immer so, daß der Kapitän erst dann das sinkende Schiff verließ, wenn er seine Mannschaft in Sicherheit wußte. Wie dem aber auch sei, die Rettung Nobiles ist nur durch den Verlust Lundsborgs erkauft worden, der jetzt die Lage des von ihm Geretteten einnimmt.

Außerdem muß aber auch der Verlust Amundsens und seines Begleiters Guitbaud in Rechnung gesetzt werden.

Die Vermutung, daß sie nicht mehr am Leben sind bricht sich immer mehr Bahn. Das Meer südlich Spitzbergen ist sehr genau abgesehen worden, ohne daß sich auch nur eine leise Spur von ihnen entdecken ließ. Während die Bewohner der Värdininsel und auch die Besatzungen der Fischerfahrzeuge, die hier kreuzen, sämtliche Flugzeuge gesehen haben, ist ihnen der Apparat Amundsens nicht zu Gesicht gekommen. Höher hinauf nach Norden dürfte der Polarforscher aber kaum gekommen sein. Falsch ist die Nachricht, daß er

Silbersee ausgesandt hat, die von dem russischen Eisbrecher „Malgin“ aufgefunden worden sind. Dem Eisbrecher ist von derartigen Fundstücken nichts bekannt. Er sieht aber noch immer ziemlich fest im Eis, so daß er vorläufig nicht so rasch vorwärts kommt, wie das im Interesse der übrigen Verunglückten zu wünschen wäre.

Nobile befindet sich jetzt an Bord der „Citta di Milano“, wo er sofort ärztlich untersucht worden ist. Die Feststellungen haben einen bereits im Verheilen begriffenen Schienbeinbruch, Schenkelverletzung und eine Kehnenquetschung ergeben. Von Kingsbay aus hat Nobile sich sofort mit seinen zurückgelassenen Begleitern funktentelegraphisch in Verbindung gesetzt und der Hoffnung Ausdruck gegeben, sie binnen kurzem umarmen zu können. Er behauptet, daß die Stimmung unter den Italienern bisher glänzend gewesen sei. Leider hüllt er sich noch immer in Schweigen darüber,

unter welchen Verhältnissen er die Malmgreengruppe verlassen hat,

von der bis heute keinerlei Nachrichten vorliegen und die als verschollen gelten muß. In den nächsten Tagen werden weitere Flugzeuge auf Spitzbergen eintreffen, mit deren Hilfe dann ein verstärkter Suchdienst eingerichtet werden soll. Die Rettung Nobiles, der ganz allein abtransportiert wurde, geschah durch eine Junkersmaschine.

J.N.S. Moskau, 25. Juni. Man fürchtet, daß der erste von der Sowjetregierung zur Rettung Nobiles ausgesandte Dampfer Bercey irgendwo im Eise festgefahren ist. Ancheinend ist seine Radioeinrichtung beschädigt, da seit 2 Tagen keine Funkprüche mehr von ihm eingegangen sind. An den ebenfalls auf der Suche nach der „Italia“-Besatzung befindlichen russischen Eisbrecher Malgajin ist Befehl ergangen, östlichen Kurs zu nehmen, um nach dem Verbleib der Bercey zu forschen. Die Malgajin ist aber ebenfalls vom Eise umschlossen und kommt nicht weiter.

Amundsens Aufenthaltsort festgestellt?

U. Riga, 25. Juni. Wie aus Moskau berichtet wird, hat die Sowjetregierung einen Funkpruch der auf der Suche nach Amundsens befindlichen russischen Eisbrechers erhalten, wonach es gelungen sei, den Aufenthaltsort Amundsens festzustellen. Das an Bord befindliche Junkersflugzeug werde versuchen, bei Amundsen zu landen, um ihn an Bord des Schiffes zu bringen.

U. Oslo, 25. Juni. Wie aus Kingsbay gemeldet wird, hat der dort eingetroffene norwegische Dampfer „Aurita“ unterwegs einen Funkpruch ausgenommen, der mit dem SOS-Signal begann, sich jedoch nicht weiter entziffern ließ. Man glaubt, daß der Funkpruch von Amundsen stammt. Ein Aufklärungsflug des Majors Benzo zur Auffindung Amundsens ist trotz guter Sicht erfolglos geblieben. Wie weiter gemeldet wird ist es noch immer unklar, wieviel Mann sich jetzt noch in Nobiles Lager auf dem Eise befinden. Die eine Meldung spricht von zwei Italienern und dem verunglückten schwedischen Retter, eine andere Meldung behauptet, daß drei Italiener, der sibirisch-ostwätsche Forscher, der schwedische Flieger und sein Mechaniker auf Hilfe warten.

Ein Polizeiwachmeister erschossen.

h. Wolfenbüttel, 25. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichtserstatters.) Hier überraschte in der Nacht zum Sonntag ein Polizeiwachmeister drei Einbrecher. Als er sie zur Rede stellte, gaben die Einbrecher drei Schüsse auf den Beamten ab, die ihn sofort tot zu Boden stredten. Der Oberwachmeister erhielt zwei Schüsse in die Brust und einen in den Unterleib. Die Verbrecher ergrißen die Flucht.

Frankreich wird doch unterzeichnen.

Die Aussichten des Kelloggpaktes.

F.H. Paris, 25. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Aus den heutigen Ausführungen des „Temps“ über den amerikanischen Vorkriegspakt geht hervor, daß weitere Verhandlungen mit Washington stattfinden sollen, um vielleicht die Annahme weiterer von Briand gemachter Vorbehalte durchzuführen.

Das Blatt schreibt, daß die Kelloggnote den Abschluß des Paktes erleichtern würde, nur müsse man sich fragen, ob der amerikanische Vorschlag allen Ueberzählungen vorbeugen und alle Garantien geben würde, die die Völker verlangen könnten, wenn sie sich feierlich verpflichten sollten, künftig auf den Krieg als Machtmittel ihrer nationalen Politik zu verzichten. Da aber alle Staaten, mit denen Frankreich Verträge bestimme, an dem Pakt teilnehmen sollen, so bedeutet dies den Fortbestand der französischen Abmachungen mit Belgien, Polen und den Staaten der Kleinen Entente.

Im Verlauf der Botsprechungen, die jetzt einsehen würden, könnte man wahrscheinlich zum Abschluß eines Paktes in kürzerer oder längerer Frist gelangen.

Entscheidend werde die Antwort sein, welche die britische Regierung nach Washington richten werde.

Da das Recht auf Verteidigungskriege gewahrt sei, da ferner die Völkerbundsakte fortbestehen werde, ebenso wie alle bereits abgeschlossenen Verträge und Abmachungen, und da man gegen jeden Staat werde einschreiten können, der den Pakt verletze, so erhalte Frankreich Genugtuung.

J.N.S. Washington, 25. Juni. In hiesigen amtlichen Kreisen glaubt man an eine baldige Unterzeichnung des Kellogg'schen Antikriegspaktes seitens der großen Mächte, nachdem der Text dieses Paktes nunmehr allen in Frage kommenden Regierungen vorliegt. Es wird hier erklärt, daß Staatssekretär Kellogg sich in diesem neuen Text bemüht habe, die noch bestehenden Gegenstände zwischen den Vorkriegsallianzen und den gegenwärtigen Verträgen auszugleichen und daß einem Abschluß keine ernstlichen Hindernisse mehr entgegenstehen.

Ein mandchurischer Pufferstaat?

U. Peking, 25. Juni. Nach Meldungen aus Mukden wird die Schaffung eines Pufferstaates zwischen Japan und Rußland in ausländischen diplomatischen Kreisen besprochen. Tschanglingsohn, Sohn, Tschanglingsohn, beabsichtigt, einen Pufferstaat aus den drei Provinzen Kirin, Fengtien und Keilungkiang mit der chinesischen Ostbahn zu bilden.

Uebergriffe gegen englischen Besitz in China.

U. London, 24. Juni. Nach Meldungen aus Peking handelt es sich bei den Ausschreitungen verstreuter chinesischer Nordtruppen um ehemalige Soldaten des Generals Tschangtschung-tschang, die sich in einer Stärke von 40 000 Mann in den Kohlenbezirken festgesetzt haben. Ein Bataillon des Besatzungsregiments und des Hertschold'schen Regiments sind mit dem britischen Kreuzer „Berwick“ von Weihaiwei nach Tsinwangtau eingeschifft worden um sich sofort nach Tangschau zu begeben.

Auch in Tientsin selbst haben Nordtruppen die von einem britischen Konzern kontrollierten städtischen Wasserwerke überfallen, das Personal mit der Schußwaffe in Schach gehalten, es beraubt die Maschinen zerstört und sämtliche Angestellte auf die Straße geschrien.

U. Peking, 25. Juni. Das in Tangschau eingerückte britische Bataillon hat eine chinesische Truppe entworfen, die die Bergwerke der englischen Konzession besetzt hatte. Der englische Befehlshaber wandte sich an Tschangtschung-tschang mit dem Ersuchen, seine Truppen aus dem ihm unterstellten Gebiet zu entfernen.

Der chinesische General lehnte das Ersuchen ab und verlangt nach wie vor die Kontribution von der Stadt.

U. Newyork, 25. Juni. Die Verhandlungen zwischen dem amerikanischen Generalkonsul und dem Außenminister in Schanghai sind, nach Meldungen aus Nanking, ohne Erfolg verlaufen. Der Konsul erklärte, daß die amerikanische Regierung nicht in der Lage sei, die Nanking-Regierung anzuerkennen.

Die Ursache der Nürnberger Eisenbahnkatastrophe.

Anscheinend die zu hohe Geschwindigkeit des Zuges

U. Nürnberg, 25. Juni. Die Reichsbahndirektion Nürnberg veröffentlicht über die Ursache der Entgleisung des Schnellzuges bei Siegelstorf am 10. Juni eine ausführliche Mitteilung, aus der hervorgeht, daß nach Ansicht der Reichsbahndirektion die ganze Gleisanlage in der Nähe von Siegelstorf nach den neuesten Grundsätzen im Herbst vorigen Jahres ausgebaut worden ist.

Während der letzten Monate seien über die Unglücksstelle weder vom Fahrpersonal, noch von Reisenden Meldungen über mangelhafte Gleisanlagen bei der Reichsbahndirektion eingebracht worden.

Nach ausführlichen Schilderungen der Untersuchungen teilt die Reichsbahndirektion weiter mit, daß die Möglichkeit bestanden dürfte, nachdem die Gleisanlage intakt war, daß die allzu große Geschwindigkeit des Unglückszuges die Ursache der Katastrophe war.

Die Anschuldigungen gegen die Mitropa-Schaffner seien nach Aussagen der an der Unfallstelle tätig gewesenen Einwohner von Siegelstorf und Umgegend zum größten Teil unberechtigt, zum kleineren Teil stark übertrieben.

Zum Schluß müsse noch festgestellt werden, daß die im Vorstehenden dargelegte Beurteilung der Ursache und des Verlaufes der Entgleisung mit hoher Wahrscheinlichkeit infolge der großen Geschwindigkeit des Zuges als richtig angesehen werden darf, daß aber eine unbedingt sichere Beweisführung nach Lage der Sache überhaupt nicht möglich ist.

Ein dramatischer Zwischenfall im Donezprozess

(Eigener Nachrichtendienst der „Badischen Presse“.)

INS. Moskau, 26. Juni. Bei der heutigen Vernehmung im Schacht-Prozess kam es zu einem sensationellen Zwischenfall, der den Gerichtshof zwang, die Verhandlung zeitweilig auszusetzen. Der russische Angeklagte und frühere Bergwerksbesitzer Stortuto, welcher als einer der Rädelsführer der angeblichen Verschwörerorganisation galt, aber bisher kein Geständnis abgelegt hatte,

erklärte sich bei seiner heutigen Vernehmung überraschenderweise schuldig.

Seine Frau, die sich unter den Zuhörern im Saal befand, schrie laut auf und rief: „Kolja was sagst Du denn da, Du lägst und weigst, daß Du lägst.“ Darauf fiel sie in Ohnmacht, ebenso einige andere Frauen, während ein Gemurmel durch den Saal ging. Auch Stortuto begann zu wanken und war im Begriff zusammenzubrechen, als der Staatsanwalt Krasenko ihm schnell einen Stuhl hinschob. Unter großer Bewegung wurde dann die Verhandlung auf fünfzehn Minuten unterbrochen. Nach dieser Pause nahm die Vernehmung Stortutos ihren Fortgang.

Nachdem der Vorsitzende die Sitzung wieder eröffnet hatte, erklärte Stortuto:

„Ich ziehe mein Geständnis zurück; ich habe es am Samstag nur unter dem Druck notwendiger Spannung unterschrieben! Statt dessen erkläre ich mich bereit, auf die weiteren Fragen des Staatsanwaltes mit ja oder nein zu antworten.“

Das Gericht hatte am Samstag Befehlsgegeben, daß Stortuto krank sei, trotzdem war seine Vernehmung für heute angeordnet worden.

Raketenerfahrungen in Wien.

Berichte mit einem Lufttorpedo.

M. Berlin, 25. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Man verfolgt in Wien die Opellen Versuche mit dem Raketenwagen sehr interessiert. Eine Gruppe Wiener Ingenieure ist aber darüber hinaus damit beschäftigt, auch von sich aus das Problem der Raketen und ihrer Verwendungsmöglichkeit zu lösen und unternimmt dazu Versuche, die die Anteilnahme der Welt verdienen. Seit einiger Zeit arbeitet die Gruppe an der Herstellung einer Flugrakete, mit der die Probe auf die Wirklichkeit unternommen werden sollte. Eine ein Meter hohe Versuchsrakete wurde aus Duraluminium hergestellt und ihr die langgestreckte Form eines Torpedos gegeben. Dann wurden vier Seitenflügel angebracht. Mit teurer Ladung aus Schwarzpulver und einem Sprengstoffkörper hatte das Versuchsmodell ein Gewicht von sechs Kilo.

Mittels Zündschnur brachte man die Flugrakete zur Entzündung. Die beim Versuch anwesenden Personen versicherten, daß sich im gleichen Augenblick

das Lufttorpedo gleich einem Meteor mit langem Feuerschweif in die Lüfte erhob.

Zu der Erprobung war die Nachtzeit gewählt worden, um eine gute Beobachtung zu gewährleisten. In großer Höhe erkante eine starke Detonation des im Innern des Modells angebrachten Sprengkörpers und zeigte damit an, daß die größte Höhe der Rakete erreicht war. Die anwesenden Aerodynamiker berechneten eine erreichte Stundengeschwindigkeit von über 400 Kilo-

meter. Diese Versuche werden auch von den Opellen zu beachten sein, die sich so eingehend mit dem Problem der Geschwindigkeit durch Raketenantrieb beschäftigen.

Das Ergebnis der Raketenversuche.

H.K. Hannover, 25. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Wie der „Hannoversche Kurier“ über die Versuche des Raketenwagens bei Burgwedel noch erzählt, äußerte sich Ingenieur Sanders über den ersten Start des Raketenwagens sehr befriedigt. Bezüglich der mangelhaften zweiten Fahrt wies Sanders darauf hin, daß die Leiter des Unternehmens von vornherein mit einem Wägelchen des Startes gerechnet hatten, wegen der enormen dabei entwickelten Geschwindigkeit von 600 bis 700 Kilometer. Aus diesem Grunde habe der Raketenwagen für den zweiten Start mit entsprechend erhöhter Raketenantriebskraft (29 Raketen) versehen werden müssen und man habe absichtlich eine sehr starke Anfangsgeschwindigkeit her-

Um die jüdische Wasserballmeisterschaft.

Süddeutsche Mannschaft gegen Oesterreich.

Nürnberg, 24. Juni. (Drahtbericht.) Am Sonntag fanden in Nürnberg zwei Spiele um die jüdische Wasserballmeisterschaft im Pulversee statt. Nachdem Bayern 07 Nürnberg am vergangenen Samstag den SV Augsburg in Augsburg 5:1 geschlagen hatte, gewann er auch jetzt das Rückspiel glatt mit 7:2 Toren. Die Bayern boten eine schöne Gesamtleistung und lagen bei Halbzeit schon mit 3:0 im Vorteil. Sie erhöhten auf 6:0, worauf das Spiel abblaute. Augsburg konnte zwei Tore ausfallen, aber auch Bayern kam noch zu einem Erfolg. — Das zweite Spiel führte den 1. FC Nürnberg mit München 99 zusammen. Auch hier errangen die Nürnberger Vertreter einen verdienten 3:1 Sieg, nachdem sie bei der Pause schon 2:0 geführt hatten. Die Münchner fanden sich zuerst nicht auf, jedoch, sie tauchten erst in der zweiten Halbzeit richtig auf.

Nachmittags fanden dann zwei Auswahlspiele zwischen 14 jüdischen Spielern statt, um eine jüdische Mannschaft gegen Oesterreich zu ermitteln. Besondere Leistungen wurden nicht geboten. Im allgemeinen waren die Nürnberger den ausmächtigen Spielern überlegen. Hier gefiel eigentlich nur der Stuttgarter Krebshmar. Die süddeutsche Mannschaft für den am 7. und 8. Juli in Wien stattfindenden Länderkampf gegen Oesterreich wurde wie folgt zusammengestellt: Tor: Wlad (Bayern 07 Nürnberg); Verteidigung: Karl Meier (Bayern 07), Krebshmar (Schwabens Stuttgart); Verbindung: Günther (Bayern 07); Sturm: Frik Meier (Bayern 07), Schürger (Bayern 07), Weber (SV Augsburg).

Tages-Anzeiger.

(Müßiges Nebe im Interentent.)

Dienstag, den 28. Juni.
Landes-Theater: Die letzte Ue. 19:15-22:15.
Badische Lustspiele — Kasperhaus: Petronella, 8.
Badisches Konservatorium für Musik: Öffentliche Prüfungskonzerte der Vorbereitungsklassen im Saal der Anstalt, 8.
Kaiser-Kabarett Hofland: Neues Kabarett-Programm.
Raffes Hof: Täglich Kabarett.

Zum Montaner: München in Rastbach, Original-Überländerkapelle & Musikschüler. In der schönen blauen Donau, Programm.
Atlantik-Kabarett: Der falsche Prinz; Schuster bleibt bei seinem Leihen.

Lenbach, der Maler der Gesellschaft.

Von Paul Westheim.

Die Mode von gestern. Davon noch sprechen, fast gehts wider den bon ton. Trotzdem, grade jetzt sollte man wieder einmal von Lenbach reden. Malerfüßt, in dessen Reich die berühmte „braune Sauce“ nie ausgehen wollte, ist er jetzt, zwei Jahrzehnte nach seinem Tod, zwar noch nicht ganz vergessen. Aber man braucht heute auch nicht mehr wie damals, als München vor einem Stürzungseln des verehrten Kunstbildners stierte, zu rätseln, ob er der Tizian oder der Velasquez oder gar der Rembrandt heutiger Zeit sei. Die Kunstgeschichte, der man sonst den Vorwurf zu machen hat, sie versuche allzu triumphhaft, die Gewesenen zu mumifizieren, hat für ihn bestenfalls noch ein paar lange, uninteressierte Zeilen. Was freilich nicht hindert, daß er im Ausland, z. B. in Amerika oder in England, noch immer der Repräsentant deutschen Kunstschaffens ist, einer der ganz Wenigen, die man im Museum hat. Aus England schrieb mir einer vor wenigen Jahren noch, Lenbach sei der letzte deutsche Künstlername, den man kenne. Was man dort an ihm noch schätzt, ist vielleicht — wie bei uns auch — weniger das Künstlerische als eben die Tatsache, daß er der Vorkämpfer der entscheidenden Persönlichkeiten des nach 1870 neugeeinten Deutschlands war. Hat er es doch verstanden, alles zu malen, was damals eine erste Rolle spielte: Bismarck, Moltke, den alten Kaiser, Wagner, List, Henle, Döllinger, Gladstone, den great old man Englands, den Papst Leo XIII., fast alle regierenden Fürsten Deutschlands, nicht zu reden von den erlauchtesten Frauen, anachronen bei der Lady Curzon und der Duse bis zur Saharel, der Madamänerin. Wenn es häufig so gewesen, daß der Dargestellte durch den Künstler, der ihn porträtierte, auf die Nachwelt gekommen ist — der Kaufmann Göthe durch das Bild Holbeins, der Nürnberger Patriarch Hieronymus Hofschühler durch Düxer, Jan Kellm durch Gruppenlos Retterstandbild und auf dem Altmarkt in Düsseldorf —, so scheint es fast, als ob hier bei Lenbach der umgekehrte Fall sich ereignen wollte. Daß er, der Maler, nicht in Vergessenheit geraten werde durch die Persönlichkeiten, deren Bildnisse er angefertigt hat, man könnte geradezu sagen: mit seinem einzigartigen Talent, sich an alle Berühmtheiten heranzumachen, hat er nicht nur seine Rolle in der Welt gespielt, hat er sogar auch vermocht, sich in die Nachwelt hineinzulancieren.

In 50 Jahren werden die Leute, wenn sie von Lenbach hören, vielleicht annehmen, das sei einmal ein Spielfilm gewesen. „Vom Malergesellen zum Künstlerfürsten.“ Oder so. Nebenbei: es muß einen wundern, daß man in München, wo die besten Köpfe dauernd sich den Kopf zerbrechen, was zur Propagierung der Kunst-

stadt geschehen kann, den nicht schon längst gedreht hat. Fast von selbst rollt er doch ab am laufenden Filmband.

I. Akt.

Schrobenhausen. Haus eines kleinen Maurermeisters, der statt mit Glöckglütern mit 17 Kindern gesegnet ist. Der kleine Franz, den man auf die Gewerbeschule nach Landsbut geschickt hatte, muß dem Vater helfen, Grundrisse aufzukleben. Fronarbeit, unter der der Junge leidet. Sein Sinn ist auf Höheres gerichtet: malen, zeichnen. Aber der Vater hält ihn fest im Brotberuf.

II. Akt.

Der Vater stirbt. Frei! Der 16jährige schmückt Reichthiene und Zitel weg. Nun wird der Traum seiner Sehnsucht erfüllt; er kann Maler werden. Sowie er sich frei machen kann, läuft er von Schrobenhausen zu Fuß den 10 Stunden weiten Weg nach München. Um die geliebten alten Meister in der Pinakothek studieren zu können. Was wirklich in der Biographie steht. Eines Tages fuhr er sich ein Herz, beginnt den „wunderbaren Magier“ Rubens zu kopieren: das Bildnis der Helene Fourment. Da kommt wie von ungefähr in die Pinakothek ein Graf, der bekannte Kunstmäzenat Graf Schack. Sieht ihn, sieht die Kopie und sagt sich: „Das ist mein Mann.“ — „Wollen Sie, junger Mann, in meine Dienste treten? Nach Italien gehen? Für meine Galerie die besten Werke der besten Maler kopieren? Tizian, Giorgione, Andrea del Sarto, Rubens u. a.“ Welch unerhofftes Glück für einen jungen Burlesken, mit einem Auftrag, mit einer Verjüngung nach dem Werk der Maler: nach Italien pilgern zu dürfen. Am liebsten wäre er gleich über die Alpen gesprungen —

III. Akt.

Er ist nun anfangs der Dreißiger, ist wieder in München. Hat nicht nur zur Aufrechterhaltung des Grafen die Kopien gemacht. Auch ein paar eigene Bilder hat er malen können: den Titusbogen, den Hirtenjungen, der sich in der Sonne räfelt. Nun braucht man Beziehungen, um in die Gesellschaft rein, um weiter zu kommen. Porträts will er malen, Porträts von den bekanntesten Persönlichkeiten. Da ist eine Gräfin, Uteborn geheißen, Schidalsgöttin mit Salon. Die interessiert sich für den begabten jungen Mann. Ihre Tees sind die Erbauungstunden der jungen, bereits sehr agilen Wagner-gemeinde, die wie eine Logenbrüderchaft zusammenhält. Ein Reg, um an Wagner ranzukommen, den er malt. Auch Semper, der Architekt, der für Wagner in München ein Festspielhaus bauen soll, wird porträtiert. Nun gehts fast von selbst schon; der Döllinger sieht ihn, durch ihn kommt er ran an Gladstone, den englischen Premier. Als er 1871 nach Wien geht, kann er sich schon leisten, Quartier zu nehmen in dem gleichen Hause, in dem der gezeierte Maler Wiens: Makart wohnt. Von Schwind hat er Empfehlungen mit. Wieder an eine Frau mit noch weitreichenderen Beziehungen. Frau von Wertheimlein braucht sich kaum Mühe zu geben, das junge Genie zu starten. Hof, Adel, Geldaristokratie, alles will von ihm porträtiert sein. Es gelingt ihm sogar, den Kaiser zu malen. Und als er mit Makart und dem Orientalen Müller eine Reise nach Ägypten unternimmt, da glaubt der Akademie der illustren Gesellschaft, einen seiner Paläste zur Verfügung stellen zu müssen. Der Maurergeselle

von Schrobenhausen in einem Kheidenpalast am Nil. Hintergrund: Palmen, Pyramiden, neßlich den Nachen aufstehende Krotobile. Welch Fressen für eine Filmregiephantastie!

IV. Akt.

Wer so viel Malen spielen lassen kann, sollte es nicht fertig bekommen, vor seine Staffelei auch den größten Staatsmann des damaligen Europa zu bringen: Bismarck? Der hat zwar eine Abneigung gegen das Porträtieren. Er hat Wichtigeres zu tun. Bismarck überdies eine zu unangenehme Erfahrung gemacht mit einer Bildbauerin, die ihn in einer halben Stunde porträtieren wollte und ihn dann drei Wochen gequält hatte. Aber mit einem Auftrag für die Bildnisammlung der Nationalgalerie muß es gehen. Und geht auch. Nicht fonderlich erbaut, sagt der Kanzler ihm wohl: „Ich habe zwar geschworen, nicht mehr zu sitzen; aber ich kann diesen Eids umgehen, indem ich Ihnen sitze.“ Und wie er ihm so steht, macht er die Entdeckung, daß sich mit diesem Maler ganz gut umgehen läßt. Eins, zwei, drei kommt der zu Rande, quält einen nicht, versteht sich überhaupt auf die Behandlung von Menschen. Begabung, mit der ihm gelingt, Bismarck nahe zu kommen. In Friedrichsruh geht er bald zu dem Kreis der Vertrauten. Und nun malt er die Bilder des eisernen Kanzlers. Eine endlose Folge. Für alle Mäulen, Kaiser, Kaiser, Herrensitze, Stammtische. Auch den alten Kaiser. Was der Maler, den er sogar dazu bringt, die Perrücke abzuliegen. Das ist ihm nie tat, wie wiederum in der Biographie steht. Von Tizian heißt es in einer ebenso schönen wie sicherlich frei erfundenen Geschichte, der Kaiser habe sich vor dem Genie gebeugt und ihm den untergefallenen Pinsel aufgehoben; Lenbach, der sich nun selbst als Tizians Statthalter, hätte es fertiggebracht, eigens zu dem Zweck vor einem Potentaten den Pinsel hinfallen zu lassen.

V. Akt.

Schlufapothose. Der gezeierte Künstler auf dem Gipfel des Ruhms. Mit 40 Jahren geendet, baut er sich in München hinter dem Propyläen ein Palais, auf das ein Renaissancefürst neßlich hätte sein können. Ein Condottiere, der sich mit Pinsel und Paletten sein Reich ertritten hatte. „Es gab Momente“, so berichtet Muther, „wo nicht der Prinzregent Ludwig, sondern Lenbach der Herrscher von München war.“ Als man seinen Freund Seidl das Jahr. Nationalmuseum nicht bauen lassen will, genügt die Drohung, er werde von München fortgehen. Als Letztes malt er ein Selbstbildnis; das Altersbildnis des Tizian, dem er einmal seinen Bart und seine Brillen.

(Schluß folgt.)

Der preisgekrönte Maler. Der Dichtermittelbewer, der alljährlich in Gegenwart des japanischen Kaisers und seines ganzen Hofes im Palais von Tokio stattfindet, ist auch in diesem Jahre abgehalten worden, und der neue Mitado Hirohito zeigte sich seiner hohen Vorfahren würdig, unter denen es so viele Dichter gegeben hat. Auch er beteiligte sich an dem Wettbewerb mit einem Gedicht und behandelte das aufgegeben Thema „Die Farben unter Berge“. Natürlich ist das Gedicht des Herrschers preisgekrönt worden und befand sich unter den 12 besten Arbeiten, die bei der Preisverteilung wurden.

Fahndung.

Die Mitarbeit der Bevölkerung: über 500 Meldungen.

Freiburg, 25. Juni. In ungeahntem Umfang bemüht sich die Bevölkerung, der Polizei Wink und Fingerzeige zur Aufklärung des Doppelmordes an den beiden Mannheimer Lehrerinnen im Thurnergebiet zu geben. Die Anzeigen und Hinweise über den, den oder die mutmaßlichen Mörder sind zu einem dicken Aktenband angewachsen. Berechnet, sind 550 solcher Meldungen eingegangen. Nichts davon läßt man unbeachtet, alles wird geprüft. Unausgeseht ist man an zuständiger Stelle bemüht, Licht in die dunkle Mordaffäre zu bringen. Gänzlich abwegig und den Tatsachen zuwiderlaufend ist daher die Meinung, von der Mitarbeit des Publikums werde zu wenig Gebrauch gemacht.

Was die Nachforschungen ungemein erschwert, ist der Vorprung von 5 Tagen, den der Täter bis zur Auffindung der Leichen hatte. In der Zwischenzeit war es ihm möglich, entweder über alle Berge zu entkommen, oder den Uebergang vom Menschenschlächter zum Vermissten Biedermann in aller Ruhe zu vollziehen. Eine weitere Schwierigkeit bei der Aufdeckung der Mordtat ist das Fehlen jeglichen Beweises oder Ueberführungskludes. Nichts hat der Inhaft von Tator zurückgelassen. Daß er von den verzweifelt um ihr Leben wehenden Lehrerinnen Kragwunden im Gesicht abbekam, ist eine Annahme. Keine Gewißheit. Eine mehr zutreffendere Wahrscheinlichkeit ist die, daß er stark mit Blut besudelt gewesen sein muß.

Ueber das bisherige Ergebnis der Ermittlungen kann mitgeteilt werden: Das der waldigen Nordseite zunächst gelegene Wohngebäude ist das auf einer Lichtung stehende Treischerbüschle. In der Nähe dieses Hauses war zur Zeit des Mordes am Vormittag des 21. Mai ein halbtäuber, alter Mann aus Steig mit Wellenmacher beschäftigt. Er hat weder Schüsse gehört, noch Hilfserufe vernommen. Zwischen 12 und 1 Uhr ging der alte Holzschneider in Begleitung seiner Frau durch den Wald seiner Behausung nach Steig zu. Da gewährten die Eheleute einen vor ihnen dahingehenden jüngeren Mann, der plötzlich vom Weg abbog, in das Gebüsch schritt und sich unter den Tannen zu Boden legte. Im Gesicht hat das Ehepaar einen Mann nicht gesehen, ihm auch weiter keine Beachtung geschenkt, weil sie von den graufigen Vorgängen, die sich in der Umgebung abspielte hatten, noch nichts wußten. Ob dieser unbekannt Fremde mit dem Mord in Zusammenhang zu bringen ist? H. St.

Hermann Gebhard †.

Der Ehrenpräsident des Badischen Landbundes und frühere Präsident der Badischen Landwirtschaftskammer, Hermann Gebhard, ist Sonntag morgen im Krankenhaus Heilbronn an den Folgen einer Mittelohroperation gestorben. Der Verstorbene stand kurz vor Vollendung seines 50. Lebensjahres.

Anlässlich seines Rücktritts als Landespräsident im November vorigen Jahres, der aus Gesundheitsrücksichten und wegen gesundheitlicher Ueberlastung erfolgt war, hatten wir eingehend die Lebensarbeit Hermann Gebhards gewürdigt. Hervorheben möchten wir nochmals, daß der Verstorbene dem Geschäftsführenden Vorstand des Badischen Landbundes seit der Gründung der Landesorganisation im Januar 1921 als Vorsitzender angehört hat. Während seiner Amtszeit erfolgte die Verschmelzung der Bauernorganisation mit dem Badischen Bauernbund, dessen Kern die alte Landesabteilung Baden des Bundes der Landwirte bildete. Herr Gebhard gehörte von 1921—1926 der Landtagsfraktion des Badischen Landbundes an, die bekanntlich sich dann mit der Landtagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei unter Einbeziehung der Wirtschaftlichen Vereinigung zur Fraktion der Bürgerlichen Vereinigung zusammenschloß und schließlich wieder unter Ausschluß der letzteren Gruppe einen Bestand der neugebildeten Deutschnationalen Landtagsfraktion bildet. Während seiner Zugehörigkeit zum Parlament war der Verstorbene zweiter Vizepräsident, stellvertretendes Mitglied des Vertrauensmännerauschusses; außerdem gehörte er auch dem Rechtspflegeauschuss des Landtages an, auch war er stellvertretender Vorsitzender des Landtagsordnungs-ausschusses. Am 28. Februar 1928 war er unter Vorsitz seines Mandats aus dem Badischen Landtag ausgeschieden.

Im Jahre 1921 wurde Gebhard als Nachfolger des im Juli gleiches Jahres verstorbenen Deconomierats Sängers-Diersburg Präsident der Badischen Landwirtschaftskammer. Als solcher war er auch Mitglied des Deutschen Landwirtschaftsrates. Nach Niederlegung seines Präsidentenamtes im Jahre 1925, gehörte er weiter dem Vorstand der Badischen Landwirtschaftskammer an. Gebhard war auch Mitglied des Deutschen Reichswirtschaftsrates und des Deutschen Reichsbewertungsausschusses.

Bürgermeisterwahlen.

Karlsdorf, 25. Juni. (Bürgermeisterwahl.) Bei der am Samstag hier vorgenommenen Bürgermeisterwahl wurde das leitende Ortsoberrichter L. Schaik einstimmig wiedergewählt. Bei der Wahl im Jahre 1919 fiel ihm erstmals dies verantwortungsvolle Amt zu, das er in der nun beendeten ersten Amtsperiode zur vollen Zufriedenheit verwaltete. Sein edler Charakter sowie seine zielbewußte und tatkräftige Arbeit in der Eigenschaft als Gemeindevorstand haben ihm große Sympathie eingebracht. Die einstimmige Wiederwahl gibt hiervon berechtes Zeugnis und quittiert gleichzeitig den Dank und Anerkennung.

Au am Rhein, 24. Juni. Unter fünf Kandidaten wurde der bisherige Bürgermeister Anton Metz mit vier Fünftel Stimmen wiedergewählt. Dieses Wahlergebnis stellt eine wertvolle Vertrauensstempelung aller Parteien für die Person und Tätigkeit des bisherigen und nun wiedergewählten Bürgermeisters dar.

Sulzburg, 25. Juni. (Das aberkannte Ehrenamt.) Der Ortsrat Sulzbach besaßte sich in seiner letzten Sitzung mit zwei Gemeindevorständen von Sulzburg, die ihre gegnerische Einstellung zu der Gemeindeverwaltung vorzugsweise in Flugblättern und Zeitungsartikeln zum Ausdruck brachten. Ohne stichhaltige Beweise dafür zu besitzen, warfen sie dem Bürgermeister und den übrigen Gemeindevorständen Mißwirtschaft vor. Nach einer gründlichen Prüfung der Sachverhalte sprach der Bezirksrat dem einen oppositionellen Gemeindevorstand die Befähigung, weiterhin das Ehrenamt eines Gemeindevorstandes zu bekleiden, mit sofortiger Wirkung ab, der andere erhielt den Verweis.

Eine Kindsleiche im Personenzug.

Mannheim, 25. Juni. Am Samstag abend wurde in dem Personenzug, der 10.07 Uhr aus Heilbronn hier ankommt, die Leiche eines neugeborenen Mädchens in einem zusammengeschnürten Paket gefunden. Die Leiche war in ein Stück graues und braunes Packpapier verpackt. Dabei lag noch ein „Seidelberger Tagblatt“ vom 24. Juni 1928.

60 Jahre Freiwillige Feuerwehr Berghausen

Am Samstag nahm die Feier aus Anlaß des 60jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr Berghausen mit einem Festball unter Beteiligung sämtlicher Vereine und unter Mitwirkung der Gefangenen- und Turnvereine ihren Anfang.

Am Sonntag fand um 8 Uhr auf dem Ehrenfriedhof eine Gedächtnisfeier für die verstorbenen sowie die im Weltkrieg gefallenen Kameraden statt. Um 11 Uhr wurden am Bahnhof die Festgäste und auswärtigen Kameraden empfangen und um 11 Uhr wurde eine Hauptübung der Freiwilligen Feuerwehr abgehalten, die einen schönen Verlauf nahm. Zur Verwendung gelangten 1 Maschinenscheinleiter, 2 Anstellersen, 2 Spritzen. Auch die Jugendfeuerwehr beteiligte sich mit ihren Geräten an der Übung, was einen gefälligen Eindruck machte. Der Vertreter des Minimag, Fleig, brachte das Schaumlöschverfahren zur Vorführung. Der Übung wohnten alle Chargierten der anwesenden Wehren bei. Die Hauptübung leiteten die beiden Kommandanten Albert und Wilhelm Meißner. Die Sanitätskolonne Berghausen hielt eine Übung ab. Der Übung wohnten auch die Feuerlöschinspektoren Heuer, Karlsruhe und Bull-Durlach an. Der Vorbereitungschor vor den Gästen fand in der Nähe der Brücke statt.

Um 1/2 2 Uhr wurde der Festzug aufgestellt und um 2 Uhr setzte er sich nach dem Festplatz in Bewegung; dort folgte die Begrüßung durch den 1. Kommandanten. Der Bürgermeister nahm die Führung der Kameraden für 40, 25- und 15jährige aktive Dienstzeit vor. Die Festrede hielt der Festpräsident W. Mühlhagen. Der Festzug war überaus stark; es waren nahezu 30 Kapellen anwesend. Am Montag war von 1—2 Uhr Konzert der Feuerwehrkapelle vor dem Rathaus, von wo aus dann der Abmarsch nach dem Festplatz zu Volksbelustigungen erfolgte. Die Gemeinde Berghausen hatte an allen Häusern hindurch Schmuck angelegt, so daß der Festzug einen angenehmen Eindruck machte. Seit ihrem Bestehen wurde die Wehr zur Hilfeleistung in 47 Fällen beigezogen, darunter 25 mal in Berghausen selbst.

40 Jahre Gefangenenverein „Frohinn“ Eppingenweiler.

Im Jahre 1888 gründete Hauptlehrer Feigenbusch in Eppingenweiler, der kleinen Gemeinde nächst Eppingen, einen Gefangenenverein, der heute nach manchen Säumen und Krisen sein 40jähriges Bestehen feiern kann.

Das Gewitter des Samstag abend ließ leider den vorgesehenen Lampionzug ausfallen und zwang dazu, das Bankett im Adlersaal statt auf dem Festplatz abzuhalten. Darbietungen der Musikkapelle Berghausen und vorzüglich gesungene Lieder des Jubelvereins umrahmten die Begrüßungsansprache des Vereinsvorsitzenden Blasi und die Festrede des Oberlehrers Henn. Der zweite Vorsitzende der Eppingenweiler Tafel überbrachte deren Glückwünsche und einen silbernen Fahnenstange. Als Ehrungen wurden bekannt gegeben, die Ernennung des seit 28 Jahren dem Verein angehörenden Lutz Vampy zum Ehrenmitglied und die Auszeichnung von 3 Mitgliedern für 20jährige Mitgliedschaft durch Diplome. Dem verdienten Chorleiter Wehber wurde ein prächtiger Rosenkranz und ein Reliefbild in Silber überreicht.

Am Sonntag vormittag besuchte der Verein im Geleit des Turn- und Musikvereins den Festgottesdienst und sang dort zwei Chöre aus Schuberts deutscher Messe. Anschließend berieselt man beim Frühgessen die Vortragsarbeiten, die sich zusehends besserten.

So konnte nachmittags pünktlich um 1/2 3 Uhr ein feierlicher Festzug bei schönstem Sonnenschein durch den geschmückten Ort ziehen zum Festplatz, wo alsbald das vorgesehene Programm abgewickelt wurde. Vorstand Blasi begrüßte die Gäste, Oberlehrer Henn hielt die Festrede, und Gaußschiffhauer Lehner vom Karlsruher Sängergau überreichte die silberne Ehrenmedaille des Badischen Sängerbundes an zwei Sängerehrten, Gabriel Reimer und Leopold Eisele, die beide seit 28 und 26 Jahren eifrige Sänger sind. Nachdem noch der Veteranen- und Militärverein durch seinen Vorstand einen Fahnenstange hatte überreichen lassen, begannen die Vorträge der verschiedenen Gastvereine, die durchgehend schöne Leistungen boten. Am Abend folgte der übliche Festball und am Montag das gewohnte, gemüthliche Beisammensein auf dem Festplatz.

Vor den Augen der Eltern vom Zug überfahren.

Friesenheim (M. Vahr), 25. Juni. Gestern abend kurz vor 8 Uhr lief das 1/2 1/2 Jahre alte Söhnchen des schwerkranken Scharfrichters E. Baumann am Geis entlang, um zum Vater zu kommen, der dienlich auf der Straße zu tun hatte. Es wurde aber vor den Augen von Vater und Mutter, die ihr Kind nicht mehr zu retten vermochten, von dem heranbrausenden Schnellzug Freiburg—Karlsruhe am Kopfe erfasst und tot zur Stelle geschleudert. Die Eltern haben vor 1/2 Jahren bereits zwei seipflichtige Kinder innerhalb weniger Tage durch Krankheit verloren.

Pforzheim, 25. Juni. (Ein Schüler aus dem fahrenden Schnellzug geprüngelt.) Gestern abend nach 8 Uhr sprang in der Nähe der Gartenstadt Eutingen ein 12jähriger Schüler namens Hermann Höft aus dem in voller Fahrt befindlichen Schnellzug ab. Der Knabe war in Pforzheim in den falschen Zug gestiegen, als er merkte, daß der Zug in Eutingen nicht hielt, sprang er ab und jag sich dabei erhebliche Verletzungen am ganzen Körper und am Kopfe zu. In einem Auto wurde er in das Pforzheimer Krankenhaus eingeliefert.

Baden-Baden, 25. Juni. (Schwerer Unfall.) Am Sonntag nachmittag ereignete sich vor dem Hotel Löwen ein schwerer Unfall. Der in Baden-Baden beschäftigte Lehrling R. Däubler aus Gernsdorf wollte das Auto des Schlossermeisters Schlachter aus Karlsruhe überholen. Er nahm aber offenbar die Kurve zu kurz und wurde von dem andern Auto erfasst und zu Boden geschleudert. Schwer verletzt wurde er in das Krankenhaus eingeliefert, wo er bis zum Abend noch bewusstlos lag. Jedoch sollen die Verletzungen nicht lebensgefährlich sein.

Niegel a. R., 26. Juni. (Vom Zuge überfahren und getötet.) Am Freitag vormittag wurde kurz vor dem Niegeler Hauptbahnhof der verheiratete Siredenarbeiter Otto Maier aus Kenzingen von einem durchfahrenden Schnellzuge überfahren und sofort getötet. Maier hinterläßt Frau und mehrere Kinder. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Randern, 25. Juni. (Durch eine explodierte Patrone schwer verletzt.) Der in einer Eisenhandlung beschäftigte Lehrling Weber aus Tannentisch war mit dem Auffüllen von Jagdpatronen beschäftigt. Plötzlich explodierte eine Patrone und riß dem Lehrling zwei Finger der linken Hand weg. Er wurde daraufhin sofort in das Krankenhaus verbracht.

Wuchen (Donwald), 25. Juni. (Vom elektrischen Strom getötet.) Das 3/4 jährige Söhnchen eines hiesigen Badermeisters spielte mit einem Draht und kam dabei mit einer Steckdose der elektrischen Leitung in Berührung, wodurch das Kind auf den Boden geschleudert wurde und trotz sofort angestellter Wiederbelebungsvorkehrungen kurz darauf starb.

Die Jubiläumsfeier des Pfälzerwald-Vereins

Ludwigshafen a. Rh., 24. Juni. Unter Beteiligung aller Kreise der Bevölkerung sowie der Pfälzer Wälder aus der ganzen Pfalz einschließlich Saarpalz und Saarbrücken nahm das 25. Stiftungsfest des Pfälzerwaldvereins einen glänzenden Verlauf. Die Ludwigshafen-Mannheimer Ortsgruppe unter der Leitung ihres Vorsitzenden, Oberlehrer Aker, hatte bis in die letzten Stunden alle Hände voll zu tun, um den Massen, die man zu dem Feste erwartete und die auch kamen, angenehme Stunden zu bereiten. Die Feststadt selbst prangte in reichem Flaggenschmuck.

Am Samstag abend herrschte auf dem Festbankett, das in der Festhalle des Ebertparks stattfand, Großbetrieb. Unter den Festgästen bemerkte man u. a. die Mitglieder des Hauptvorstandes unter Führung von Oberbürgermeister Dr. Böverlein, den Vertreter der Kammer der Forsten Regierungsrat Erb-Spener, den Eisenbahnpräsidenten Hupp, Oberbürgermeister Dr. Weick, den Präsidenten der Industrie- und Handelskammer Ludwigshafen Geheimrat Dr. Troelsch, Bezirksamtmann Bed (Ludwigshafen), die Oberbürgermeister Strobel-Pirmasens und Leiling-Spener. Oberlehrer Aker begrüßte alle Wälder aus Naß und Fern sowie die Gäste. Oberbürgermeister Dr. Weick richtete ebenso herzliche Worte der Begrüßung an die Masse. Regierungsdirektor Erb dankte im Namen der beiden Kammern der Regierung der Pfalz für die freundliche Einladung und für die herzlichen Worte der Begrüßung und sprach dem Verein die volle Anerkennung aus für seine bedeutungsvolle Arbeit und seine bewundernswerten Leistungen.

Oberbürgermeister Dr. Böverlein gedachte der verstorbenen Mitglieder und hatte für die noch lebenden alten Mitglieder herzliche Worte der Anerkennung und des Dankes. Der Weickakt des Banners der Ortsgruppe Ludwigshafen-Mannheim bildete den Höhepunkt der ganzen Veranstaltung. Die Fahne zeigt auf der einen Seite das Stadtwappen von Ludwigshafen auf weißer Seide, umfäumt von goldenen Kranzen, auf der Rückseite, die blau gehalten ist, die Embleme des Vereins. Die Weiße der Fahne vollzog Reichsbahninspektor Hans Walther, Frau Eselborn überreichte eine prächtige seidene Schleife, die die Namen des Vereins gestickt haben. Die Ehrung der Jubilare hatte Reichsbahninspektor Erbach-Ludwigshafen übernommen. Um dem Dank auch äußerlich Ausdruck zu verleihen, habe der Hauptvorstand beschlossen, für die 25jährige Mitgliedschaft das Vereinszeichen in besonderer Aufmachung und mit entsprechender Inschrift an über 500 Wälder zu verleihen.

Den Höhepunkt des Sonntags bildete der große Festzug, der in vier Abteilungen 106 Nummern umfaßte. Der Zug wurde durch einen historischen Teil eröffnet, bestehend aus Herolden zu Pferd, Fahnenwärttern mit kirchlichen Farben, einer Kindergruppe, einer Musik in Barockkostümen, dem Jäger aus Kurpfalz und Reiterei zu Pferd. Es folgte die Saargruppe, die Bergleute in Bergmannstracht eröffneten. Unter den 13 Gruppen befanden sich zwei Festwagen, und zwar Höhen mit dem Höherbergturn und St. Ingbert mit einem Festwagen: Einfahrt ins Bergwerk. Anweiser zeigte den Trifels, Ulrich Hühner und Bausteinlocher, Wäldler Hängsack, Deidesheim Küfer in alter Tracht, Vogelträger und Leberinnen, einen Wagen mit dem Weinpokal und dem Historischen Geisbock, Frankenthal die Frankenthaler Sunn, Friedensau-Limbürger eine Pfälzer Spinnstube, Karlsruhe einen Festwagen Karlsruhe 1890, Maitammer eine Bauernhochzeit, Neustadt a. d. S. das Waldmärchen, Oggersheim den Hans Wäldler, Oppau den bekannten Dampfnebelwagen, Wachenheim die Wäldenburg. Der Festzug endete im Ebertpark, wo sich dann bei prächtigem Sommerwetter ein richtiges Pfälzer Volksfest mit Doppelkonzert und Volksbelustigungen entwickelte.

Während des Festes waren eine Anzahl Glückwunschtelegramme eingelaufen, u. a. vom Verkehrsverein Karlsruhe.

Beim Baden ertrunken.

Mannheim, 25. Juni. (Beim Baden ertrunken.) Am Sonntag vormittag ist ein verheirateter 39 Jahre alter Kraftwagenführer aus der Schwesingerstadt beim Baden oberhalb des Strandbades im Rhein ertrunken. Die Leiche konnte bereits nachmittags geborgen werden. — Am Sonntag abend wurden auf dem rechten Niedarufer zwischen Jungbuschbrücke und Hlohafen die Leiber eines 11 jährigen Schülers aus dem J-Quadrat gefunden. Der Schüler ist bis jetzt noch nicht zurückgekehrt. Man nimmt an, daß er beim Baden ertrunken ist.

Waldshut, 25. Juni. Gestern nachmittag ertrank beim Baden im Rhein der 17 jährige Fritz Steiger, der bei der Schweizerischen Sodafabrik in Jutzach beschäftigt ist. Der Ertrunkene, ein ausgezeichneter Schwimmer, verfolgte im Wasser einen Fußball, er müdete dabei offenbar zu sehr und rief oberhalb der Rheinbrücke um Hilfe, da er einen Krampf bekommen habe. Ein dienftuender Grenzwächter entledigte sich sofort seiner Kleider und schwamm Steiger entgegen. Als er noch einen Meter von ihm entfernt war, verlor Steiger vor den Augen einer großen Zuschauermenge, die sich auf der Brücke angesammelt hatte.

Höpfingen, 26. Juni. (Mißverständnis.) Als dieser Tage der 6 Uhr Abendzug von Waldshut in den hiesigen Bahnhof einfuhr, entstieg dem Zug auch eine Familie mit einem 6 jährigen Kind. Dieses hatte auf der Waldshuter Wallfahrtsmesse ein kleines Pfeifchen gelassen bekommen. Es piff lustig hinein, was der Lokomotivführer für ein Signal des Schaffners hielt, so daß der Zug sich wieder in Bewegung setzte, als noch Leute im Begriffe waren, auszufolgen. Der Schaffner sprang entschlossen in den nächsten Wagen, um die Notbremse zu ziehen, wodurch der Zug wieder zum Stehen veranlaßt wurde.

Baden-Baden, 25. Juni. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Ensemble-Gastspiele mit Elisabeth Bergner in den Städtischen Schauspielen am Freitag, den 29. Juni „Die heilige Johanna“ und am Samstag, den 30. Juni „Mrs. Cheney's Ende“ stattfinden.

Badersweiler (bei Rehl), 25. Juni. (Witzschlag.) Bei einem schweren Gewitter am Sonntag früh schlug der Blitz in einen Blitzableiter der Mühle Laß. An diesem Blitzableiter war aber auch die Telefonleitung geerdet, so daß der Schlag ins Büro gelangte und dort ziemliche Verwüstungen anrichtete. Die Decke und das Büromobiliar wurden stark beschädigt, desgleichen der Telefonapparat unbrauchbar gemacht. Seltsamerweise bewirkte der Blitz auch, daß die am Abend in der Mühle eingeschalteten Lichter erfolglos, dafür die ausgeschalteten hell brannten. Dank dem Blitzableiter konnte größeres Unheil vermieden werden.

Wuggen (bei Mühlheim), 25. Juni. (Brand.) In einem der Gemeinde gehörenden, von zwei Familien bewohnten Anwesen, brach ein Brand aus. Das Feuer wurde noch rechtzeitig von dem Nachbarn bemerkt, und so konnte eine größerer Brand verflüht werden. Ein im gleichen Haus wohnender Arbeiter, der unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet wurde, hat eingestanden, daß er den Brand an einem morschen Balken unter dem Dach angelegt hat.

Vörrach, 25. Juni. (Jugendherberge.) In Vörrach wurde gestern die von der Stadt errichtete Jugendherberge eingeweiht unter Teilnahme einer großen Anzahl junger Wandervereinigungen und Verbände.

Cremer Mouson, täglich angewandt, CREME MOUSON schafft reinen Teint und zarte Hand

DFB-Jugendtag des Karlsruher Gaues.

Der letzte Junisonntag gehörte der deutschen Sportjugend. Allerorts im ganzen Reiche ruhte der Spielbetrieb. Die aufmarschierende Jugend hatte das Wort. Die Massen aber, wie sie sonst beim Wettkampf die Sportplätze füllen, fehlten. So mußte die Jugend sich selbst beweisen, daß sie aus dem Sport Kraft und Gewandtheit, Körper- und Geisteskräfte zu schöpfen vermag. Unter dieser Devise standen die Wettkämpfe. Jede siegende Mannschaft im Spiel oder Staffellauf erhielt einen Wimpel. Am Samstag nachmittag und Sonntag vormittag fanden auf verschiedenen Plätzen Wettkämpfe statt. Der Nachmittag brachte auf dem K.F.B. Plätzen die Werbereranstaltung. 400 Jugendliche im Sportdresch marschierten mit ihren Wimpeln vor der Tribüne auf. Turnlehrer Vinnebach, Mitglied des Verbandesjugendauschusses, streifte kurz und kernig den Zweck der Veranstaltung und schloß mit der Aufforderung, in jedem Wettkampfe zu zeigen, was die Jugend in mühevoller Arbeit gelernt habe. Die Leichtathletik-Jugend eröffnete das Sportprogramm mit einer 4 mal 100-Meter-Staffel, gelaufen von zwei Mannschaften des K.F.B., die erste Mannschaft mit Dahringer, Morlod H., Morlod W. und Küff siegte in 48,4 Sek. Im Auswahlspiel U-Jugend Karlsruhe-Stadt gegen Karlsruhe-Land gewann erstere mit 6:2 Toren. Im 4 mal 100-Meter-Staffellauf der V-Jugend gelaufen von zwei Mannschaften des K.F.B., benötigte die erste Mannschaft 54, die zweite 55,2 Sek. Mit Begeisterung und Freude führten die Jüngsten und Kleinsten ein Propagandasportspiel im wahrsten Sinne des Wortes vor. Spieler von Phoenix, K.F.B. und Mühlburg einerseits, von den anderen Vereinen andererseits, kämpften mit Ehrgeiz und Hingabe; das ziemlich gleichmäßig auf beide Seiten verteilte Spiel brachte spannende Kampfmomente und endete mit einem Siege der erstgenannten Mannschaft; Kessinger vom K.F.B. schloß das siebringende Tor. Eine weitere 4 mal 100-Meter-Staffel der U-Jugend, in zwei Abteilungen gelaufen, endete wie folgt: 1. K.F.B. 52,8; 2. Daglanden 56; 3. F.C. Mühlburg 57,2; 4. F.C. Baden 58 Sek. Zweite Abteilung: 1. F.C. Mühlburg 55,2; 2. Daglanden, Brustbreite zurück; 3. Phoenix; 4. F.B. Karlsruhe.

Zum Jahrestag der Jugend des Karlsruher Turngaus.

wird uns noch geschrieben: Es ist eine in der modernen Pädagogik allgemein als berechtigt anerkannte Forderung, staatsbürgerliche Erziehung nicht einseitig auf dem Wege geschichtlicher Belehrungen und sozial-ethischer Vorlesungen zu gewinnen, sondern vielmehr durch inneres Erleben des Geschehens, d. h. durch eine eigenartige, gemütsbetonte Stellungnahme zu den rein menschlichen Grundbeziehungen menschlicher Societät, insbesondere auch zwischen Gemeinschaft und Führer. Eine erfreuliche Tatsache ist dabei, daß der Wert dieses pädagogischen Axioms nicht bloß von Berufserziehern erkannt und durchgeföhrt wird, sondern auch von allen anderen Erziehungsstufen, die außer und neben der Schule an der Jugendbildung beteiligt sind. Dazu gehören vor allem die Vereinigungen und Veranstaltungen, die sich eine planmäßige körperliche und geistige Erziehung der Jugend zum Ziele setzen.

Es liegt deswegen im Sinne der heutigen Jugendberziehung und der autonomen Jugendbewegung, die Erinnerung an große Führer bei besonderen Anlässen lebensnah vor Augen zu führen, den großen Männern zum ehrenden Gedächtnis, der Jugend zum nachahmenden Vorbild. Einen solch feierlichen Anlaß gab auch die 150. Wiederkehr des Geburtstages des Turnvaters Friedrich Ludwig Jahn für die Jugend des Karlsruher Turngaus. Seine erzieherische Bedeutung wird immer mehr über die turnerischen Kreise hinaus anerkannt, weil seine Bildungsideal weit über die bloß körperliche Erziehung hinausführen zu den Ideen der echten vaterländischen und staatsbürgerlichen Gesinnung. Mit den großen Philosophen Schleiermacher und Fichte und den Dichtern Arndt, Klöpper, Körner, Schenker hat er vor 100 Jahren am meisten beigetragen zur inneren sittlichen Wandlung und zur allgemeinen Erhebung des deutschen Volkes gegen die drückende Fremdherrschaft eines feindlichen Eroberers.

„Das Jahrestag der Gaujugend“ fand am Sonntag, den 24. Juni, im ehemaligen Wildpark auf dem Spielplatz des Karlsruher Männerturnvereins statt und zwar als würdiger Abschluß eines Jugendtreffens des Karlsruher Turngaus mit einer großen Zahl von Wettkämpfen und turnerischen Vorführungen. Im Mittelpunkt der vom „Schärgelgang“ passender Wieder umrahmten Jahrestage stand eine treffliche, namentlich der Festungstruppe der jugendlichen Hörer angepaßte Ansprache des Kreisjugendwartes Kunzmann aus Freiburg, sowie ein von dem Ehrenmitglied des M.T.V. Karlsruhe, Wilhelm Albrecht, eigens zu dem Gedächtnistage gedichtetes Festspiel: Das Bild des Meisters. Die Idee und Anlage des Stückes ist ungenügend poetisch, die Sprache voll dichterischer Kraft und Schönheit. Die dramatische Darstellung durch die sichtlich begeisterten, jugendlichen Mitglieder des M.T.V. war musterhaft und von großer Wirkung.

Die Idee des kleinen Festspiels ist kurz folgende: Wandergruppen aus Bayern, Preußen, Baden sind ausgezogen, um „eines treuen deutschen Mannes Bild zu suchen, das im Schatten alter Eichen steht.“ Zu dessen Entdeckung bestimmt der getreue Edart den Führer, der, wie Parsival auf der Gralsburg Monalosaich, die rechten Weiseworte findet. Die Vertreter der einzelnen Stämme sind zunächst begeistert Lobreden ihres Volkes und ihrer engeren Heimat. Sie sprechen darum nicht im Sinne Jahns, dessen vaterländische Gesinnung auch in Arndts berühmtem Liede vom Ausbruch kommt: Das ganze Deutschland soll es sein, alle Deutschen einziges, gemeinsames Vaterland. „Dies Land, vom Firnenhnee zum Meeresrand“ preist der 4. Führer „als sein Vaterland“, und er ist darum berufen, die Denkmalsweise vorzunehmen. Durch seine Hand fällt die Hülle, und Jahns selbige Büste zeigt sich mit einem Eichenkranz geschmückt, dem freudig bewegten Edart an die Jugend, den Geist Jahns lebendig zu erhalten, schloß die schlichte, erhebende Feier. So hat sich auch hier erfüllt, was unser heimlicher Dichter Heinrich Bierdorf in seinen „Ruhmesblättern und Ehrentafeln“ in die poetischen Verse kleidete:

Ja, Dir Greuter ist noch gegeben, Was Deine Träume vorausgesehen: Dich hat ein spätes Entschicksel dich wieder eingelegt in Dein Ehrentrecht.

Die mittelbad. Gruppenpielmeisterschaften im Fußball (D.F.)

Am vergangenen Sonntag trafen sich auf dem Polizeisportplatz Karlsruhe die Gaumeister im Fußball der einzelnen Klassen aus den Gaues Forzheim, Karlsruhe, Murgtal, Ob. Kraichgau und Mittelbaden zur Ermittlung der mittelbad. Gruppenpielmeisterschaft. Bevor die Spiele, welche ausgeföhrt wurden, begannen, begrüßte Herr Kauf als Vertreter des 1. Kreisjugendwartes Neubert, die Mannschaften. Besondere Dankesworte richtete er an den Polizeisportverein für die Bereitstellung des Platzes und dankte den Schiedsrichtern für die Uebernahme ihres Amtes. Danach begannen die Vorrundenspiele: In der Meisterklasse spielte T.V. Brödingen gegen T.V. Oberndorf. Infolge der vorzüglichen Ueberschläge des Brödingen Mittelmannes und der sicheren Arbeit der übrigen Spieler, hatte Oberndorf in diesem Spiele nichts zu bestellen. Das Spiel endete 6:1. Kurz darauf trat der K.T.B. 46 gegen T.V. Bühl an. Der K.T.B. 46, zuerst gegen Sonne und Wind spielend, konnte bis zur Halbzeit nur geringen Vorsprung gegen die aufopfernd spielenden Bühler erringen. Nach der Halbzeit erzielte der K.T.B. 46 Punt für Punt, so daß das Ergebnis am Schluß 4:1 lautete. In der A-Klasse spielte zuerst K.T.B. 46 II gegen T.V. Brödingen II. Hier wurde Punt für Punt erkämpft, und nur mit 6 Tällen Unterschied für K.T.B. 46, wurden die Plätze gewechselt. T.V. Brödingen verlor die verlorenen Punkte wieder einzuholen. Doch der K.T.B. 46 kann sich mit 3:2 für das Endspiel qualifizieren.

Nachmittags begannen Entscheidungsspiele. Das meiste Interesse war für das Spiel in der Meisterklasse vorhanden, wo der T.V. Brödingen gegen den K.T.B. 46 spielte. Beide Mannschaften spielten zuerst sichtlich aufgeregt, doch nach und nach

gelingt es Brödingen durch die guten und raffinierten Ueberschläge des Mittelspielers Vorprung und Ueberlegenheit herauszuarbeiten. Aber auch das Zuspil der Brödingen war sehr sicher und einheitlich. Halbzeit 2:1. Der K.T.B. 46 hat ganz betrüblich an Spielfähigkeit zugenommen und eine Formverbesserung gegenüber dem vergangenen Jahre aufzuweisen. Aber mit dem T.V. Brödingen siegte doch mit 4:2 die bessere Mannschaft. In der A-Klasse gab es ein sehr interessantes Spiel. Zwischen K.T.B. 46 und T.V. Wöllingen. Die Mannschaft von Wöllingen spielte das urwäldliche Fußballspiel mit den weiten und kraftvollen Ueberschlägen, der K.T.B. 46 gewann das Spiel 4:3.

Bei den älteren Turnern waren keine Vorziele nötig, doch zeigten die Spiele an eine Gleichwertigkeit aller Mannschaften, denn in beiden Klassen waren Verlängerungen nötig. Turner 32-40 Jahre: T.V. Forzheim - T.V. Durlach. Nach regulärer Spielzeit 4:0. Die Verlängerung gewann T.V. Forzheim 9:6. Turner über 40 Jahre: K.T.B. 46 - T.V. Forzheim. Ergebnis reguläre Spielzeit 3:3 und nach Verlängerung 5:2. Der K.T.B. mit 18:10 als Sieger hervor.

In der Jugendklasse gewann T.V. Breiten gegen Oberweier 5:4 und T.V. Brödingen gegen Daglanden 4:3. Das Entscheidungsspiel T.V. Breiten - T.V. Brödingen ging zugunsten für T.V. Breiten 4:4 aus. Die Gruppenmeister treten nun am kommenden Sonntag auf dem M.T.V.-Spielplatz zur badischen Meisterchaft gegen die Meister von Nord- und Südbaden an. keine Gegner weiter vorhanden, wurden kampfslos Gruppenmeister in Trommelball Turner M.T.V. - Turnerinnen K.T.B. 46; Faustball Turnerinnen: M.T.V.; Schlagball: Turner M.T.V.

Hochschulmeisterschaften. Am Mittwoch, 27. Juni, finden in den Hochschulampfstätten die diesjährigen Meisterschaften der Turnvereine Hochschulmeisterschaften statt. Die Uebungen der schönen Anlage wird damit erstmalig benützt. Beginn der Vorkämpfe ist 8 Uhr vormittags, während die Entscheidungen 1/2 Uhr nachmittags ihren Anfang nehmen.

Beim Repräsentantwettbewerb Baden-Württemberg gegen Mainzbezirk des Südwestdeutschen Amateur-Bor-Verbandes startete E. Krämer von der Bogerabteilung des F.C. Hönig gegen den deutschen Erzieher Michel-Mating. Michel brachte bedeutendes Uebergewicht auf die Waage, so daß der Karlsruher von vornherein sehr benachteiligt war. In unermüdlichen Angriffen sicherte Krämer die beiden ersten Runden, jedoch machte sich das Uebergewicht des Erzieherers in der dritten Runde verat geltend, daß Michel einen Puntzug zugelassen erhielt.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterzentrale Karlsruhe.

Table with columns: Stationen, Luftdruck in Meereshöhe, Temperatur, Geblirge, Niederschlag, Schneehöhe, Wetter. Rows include Forzheim, Bühl, Karlsruhe, etc.

Allgemeine Wetterübersicht. Nach dem erheblichen Temperaturanstieg am Samstag (Nebelnebel über 30 Grad), traten abends Gewitter auf, darnach herrschte am Sonntag zunächst bewölkt, schwüles, später heiteres Wetter. Am Mittwoch ist ein neuer kräftiger Luftwechsel vom Ocean bis Strand vorgetrieben, der den hohen Druck rasch nach Südosten zurückdrängt. Wir behalten deshalb nur zunächst noch heiteres Wetter, jedoch wird es vorübergehend an erheblicher Gibebelebung kommen; darnach setzen verbreitete Gewitter mit kräftiger Abkühlung ein.

Wetterausichten für Dienstag, den 26. Juni 1928: Sehr heiter, nur vorübergehend noch bewölkt; später verbreitete Gewitter mit nachfolgender Abkühlung. Wetterabend des Monats. 25. Juni, morgens 6 Uhr: 244 Stm., gefallen 14 Stm. 26. Juni, morgens 6 Uhr: 582 Stm., gefallen 5 Stm. 27. Juni, morgens 6 Uhr: 499 Stm., gefallen 8 Stm.

TODES-ANZEIGE. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigstgeliebte, treubesorgte Frau, Mutter u. Tante Frieda Karoline Welschinger geb. Buchleiter Sonntag abend nach kurzer Krankheit zu sich zu rufen. Karlsruhe, den 25. Juni 1928. Namens der trauernden Hinterbliebenen: Dionys Welschinger, Emil Welschinger, Hermine Welschinger. Beerdigung Mittwoch, den 27. Juni, nachm. 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus. Von Kondolenzbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. B1144

TODES-ANZEIGE. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter Katharina Bauer, geb. Pitz zu sich in die Ewigkeit abzurufen. MÜHLBURG, PIRMASENS, TRIER, DUSSELDORF den 24. Juni 1928. Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Johann Bauer. Die Beerdigung findet in aller Stille Dienstag nachmittags 4 Uhr statt. - Trauerhaus Mühlburg, Daxlanderstr. 35.

Standuhren 150 Stück. Ausgewählte Muster in jeder Preislage u. Holzart finden Sie in meinen Ausstellungsräumen. Eiche - Nussbaum, Birke - Kirschbaum. Versäumen Sie nicht, meine Schaufenster zu besichtigen. Versand frachtfrei - Auf Wunsch bequeme Teilzahlung. Uhrenhaus 11678 Richard Kiffel Am Stadtgarten 1 / Hauptbahnhof

Statt besonderer Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, sorgende Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante Lina Laug, geb. Trieb nach kurzer, schwerer Krankheit zu sich zu rufen. Karlsruhe, den 25. Juni 1928. Amalienstraße 9. FH9040 Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Roman Laug. Beerdigung: Mittwoch nachm. 3 Uhr.

Adler 9/30 PS, Schönlager, in einwandfreiem Zustand, preiswert, 5/14 PS. Zweifelh. älter, 10/30 PS., Benzolot. Schönlager, auch als Lieferwagen geeignet. Inventarliste u. Verkauf. Adlerwerke A.G., Birkel 32, Telefon 236. (17495)

Schützt die Kinder! Die Mücken und Schnaken verbreiten Tod und Verderben unter Euren Lieblingen, den Kindern, weil sie die Keime ansteckender Krankheiten, die sie im Urat und in faulen Abfallstoffen aufgenommen haben, in Eure Wohnung schleppen und auf Eure Kinder übertragen. Schützt daher Eure Kinder und vernichtet die Mücken samt ihrer Brut schnell und sicher mit FLIT. In wenigen Minuten tötet FLIT mit absoluter Sicherheit alle widerlichen, und gefährlichen Insekten, wie Fliegen, Mücken, Wanzen, Flöhe, Schaben.

Ernst Stuffer und Frau Gertrud geb. Burger geben die Geburt einer Tochter bekannt. Karlsruhe, 24. Juni 1928. B1157

Mühlergewöhnl. kräftiger Küde. Günstig prima Abkühlung, wasserdicht, hochhaare, korrekter Bau, leicht ohne Nervosität, umhändelbarer Hilt zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 17449 in der Badischen Presse. Gut erb., kompl. ein. Schlitzhammer 1 u. 2 Hiltige Schränte, Kommod, Waschmode, Ausziehb., Zimmer u. Küchenstühle, Stühle, Sessel, Tisch, Garderobe, Kleiderbügel, Plumb., gute laubere Betten u. sonst. Möbel verkauft billig (B1155) D. Wurm, Rudolfstraße 12, u. Verkauf gebraucht. Möbel. Gut erb., ber. neuer Eischrank mit Glaswände u. Zerkniet verkauft bill. D. Wurm, Rudolfstraße 12. (B1156) Drehbank (Soll) nur wenig gebraucht, billig abzugeben. Nowak-Wilke, Nr. 11, im Hof. (17467) Unierfelle Motorerretad bill u. verr. 2. Mäder. Winterstr. 27. (B1158)

FLIT. Die gelbe Flit-Packung mit dem schwarzen Band. VERNICHTET: Fliegen, Mücken, Schnaken, Moten, Schaben, Bettwanzen, Flöhe, Ameisen. Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft, Abteilung Spezialprodukte / Hamburg 36

Saltrafswagen Zu verkaufen 5 Tonne, 1. Stadt u. Neuadler, bill. u. Schönlager, Nimmern-vernichtet, bernadri, 1. Stm. 65 Wfa. (17431) billig zu verkaufen. Rud. Kleinschle, Bernadri, 46, Tel. 3712, 3. St., 118. (B1129) Shaping-Maschine 400 mm Quab. gebr., aber sehr gut erhalten, sämtlich abzugeben. Wartenstr. 32. (17463)

Maß-Anzüge von 10 A an in 24. Hr u. Farb. sowie Gharo-Emoltau-Gitarren, Fröh, 1. Stm. 65 Wfa. (17431) billig zu verkaufen. Rud. Kleinschle, Bernadri, 46, Tel. 3712, 3. St., 118. (B1129)

Der Ausbau des Karlsruher Stadtgebietes.

Wie schon mitgeteilt, hat der Karlsruher Stadtrat beschlossen, sich an einer neuen Baugenossenschaft zu beteiligen, die nicht nur den Bau für Kleinwohnungen fördert, sondern auch bestrebt sein soll, die in der Stadt bestehenden Baulücken zu schließen. Eine solche Baulücke besteht u. a. auf dem Gelände zwischen Beierheimer Allee und Ritterstraße. Dieses Gelände, das früher im Besitze der Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe war, soll nach einer Vorlage des Stadtrats an den Bürgerausschuß zum Zwecke der sofortigen Behausung verkauft werden. Es handelt sich um 8338 Quadratmeter. Der Mindestkaufpreis ist für die Grundstücksstelle entlang der Beierheimer Allee bis zu 30 Meter Tiefe und entlang der Ritterstraße bis zu 24 Meter Tiefe, auf 35 Goldmark pro Quadratmeter, für die übrigen Grundstücksstelle auf 20 G.M. pro Quadratmeter festgelegt. Es handelt sich bei dem Baublock zunächst um die Fronten an der Ritterstraße und Beierheimer Allee. Beide Straßen sind nach den ausgearbeiteten Plänen geschlossen zu bebauen, die Ritterstraße vierstöckig, die Beierheimer Allee dreistöckig. Von der Gesamtfläche der beiden Grundstücke fallen rund 600 Quadratmeter in die Pflanzfläche gegenüber der Feuerwache. Auf dem Grundstück an der Beierheimer Allee steht noch ein älteres zweistöckiges Gebäude (das frühere Verwaltungsgelände der Maschinen-Baugesellschaft) das bei Ueberbauung des Grundstücks niedergelegt werden muß.

Da erst kürzlich der Bürgerausschuß seine Genehmigung dazu gegeben hat, daß in der Nähe dieses Baublocks von einer Baugenossenschaft ebenfalls eine Reihe von neuen Wohnstätten errichtet werden, die in das Gebiet des Ettlinger Torres fallen, dürfte in nächster Zeit hier eine Bautätigkeit einsehen. Hoffentlich gelingt es auch bald, die Behausung des Ettlinger Torres in Angriff zu nehmen.

Musikalisch-liturgische Abendfeier.

Diese besinnlichen Stunden in der evangelischen Stadtkirche finden immer eine große und dankbar gestimmte Hörerschaft. Kirchenmusikdirektor Hans Vogel bezeugte auch in diesem Abend wieder eine glückliche Hand in der Zusammenstellung wertvoller Musik. Neben Fändel und Bach standen Schubert, Schumann, Mendelssohn und Brahms. Opernjägerin Else Blant sang Krien und geistliche Lieder mit ihrer warm ansprechenden, hellen und ausdrucksreichen Stimme. Kammermusiker Franz Hertel erstreute durch die Carabande von Bach und zwei Irlische Stüde von Schumann. Er zeigt einen runden und vollen Ton aus seinem Cello und zeigt sich auch in technischer Hinsicht den Anforderungen in jeder Weise gewachsen. Hans Vogel, der die Erbauungsjahre mit einem Bach-Album einleitete, und weiterhin einige kleine Werke spielte, war ein Solist in feinstimmiger Begleitung. Worte aus dem goldenen Buch der Bücher und Gesang der Gemeinde gaben der Stunde die Wärme und Erhebung.

Der neue Rektor der Technischen Hochschule.

Der Große Rat der Technischen Hochschule hat den verdienten Professor der Kunstgeschichte, Herrn Dr. Karl Walzinger, zum Rektor der Technischen Hochschule für das Studienjahr 1928/29 gewählt. **Fischmärkte.** Im Auftrage des Deutschen Fischereivereins werden durch den Landesfischerei-Sachverständigen im Rheingebiet und Karar Fischmärkte vorgenommen. Es werden zu genauer Feststellung der Fischwanderungen den Fischen in die Rückenlöcher oder in den Kiemen ein silberglänzendes Metallplättchen gedrückt, auf denen ein Buchstabe und eine Nummer stehen. Alle Berufs- und Sportfischer müssen beim Fischfang darauf achten, ob markierte Fische ins Netz oder an die Angel gehen und zureichend genaue Angaben über Ort und Zeit des Fanges, Fischart und Menge des Fisches unter Beilage des Metallplättchens nach Karlsruhe, Schloßplatz 19, einschicken.

Autobrand. Am Sonntag nachmittags geriet vor dem Ettlinger Rathaus ein von Karlsruhe kommendes Auto aus noch unbekannter Ursache in Brand und wurde schwer beschädigt. Die beiden Insassen blieben unversehrt.

Lebensmüde. Ein in Teufelshaus amüßiger Schuhmacher, welche der 30er Jahre, hat sich am Fensterzug seiner Wohnung erhängt. Der Mann dürfte die Last in einem Anfall von geistiger Ermattung verübt haben. Frau und fünf Kinder betrauern den Verstorbenen.

Promenadenkonzert auf dem Riederplatz. Die Volksgesellschaft veranstaltete heute, Dienstag, mittags von 12-1 Uhr eines der beliebtesten Promenadenkonzerte.

Mittwoch-Nachmittagskonzerte im Stadtpark. Am Mittwoch, den 27. Juni, nachmittags von 3-6 Uhr, konzertiert im Stadtpark die Kammerkapelle unter Leitung des Herrn Orchestermusikers J. Kettler. Das Konzertprogramm bietet allen Freunden guter Musik einige unterhaltende Erholungsstunden.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen. 23. Juni: Karoline Fischer, 51 Jahre alt, Ehefrau von Bernhard Fischer, Rangierassistent; Paul Verhmann, 1 Monat alt; Vater: Günther Verhmann, Ehefrau: Emma Schatz. 24. Juni: Ehefrau von Georg Schaffert, Zimmermeister; Franz Schaffert, 79 J. alt, Vater-Mittler a. D.; Margaretha Meiner, 39 Jahre alt, Witwe von Jakob Meiner, Landwirt; Theodor Brand, 58 Jahre alt, Hilfsarbeiter. — 24. Juni: Josef Bühler, 58 Jahre alt, Schneider; Katharina Bauer, 75 Jahre alt, Ehefrau von Johann Bauer, Privatmann; Friedrich Weisinger, 53 Jahre alt, Ehefrau von Dionys Weisinger, Verwaltungsrat a. D.

Zur Spielzeit 1928/29 des Bad. Landes theaters

Im Opernpersonal

werden für das Spieljahr 1928/29 einige Veränderungen stattfinden. Kammerjäger Rudolf Weprau verläßt nach siebenjährigem Wirken Karlsruhe, um nach Elberfeld zu gehen, für ihn tritt Carl Dörner ein, der sich gastweise hier schon gut eingeführt hat. Anstelle von Josef Witt, der nach Dortmund geht, kommt der Irlische Tenor Ludwig Waldmann von Dortmund. Adolf Vogel, der einem Ruf nach Leipzig folgt, wird durch Boris Borodin ersetzt. Für die auscheidende Hans Weiner tritt Sofie Scheidhafer von der Dresdener Staatsoper ein. Steffi Domes wird nicht ersetzt — die Stelle wird eingepart.

Im Schauspiel

verliert das Landestheater Waldemar Letteg an das Thalia-Theater in Hamburg, für ihn kommt Gerhard Just vom Stadttheater Bremerhaven. Für den nach Königsberg zurückkehrenden Eugen Schulz-Breiden tritt als schillernder Liebhaber Kurt Borfeldt vom Thalia-Theater in Hamburg ein. Pia Rietsch, die nach Braunschweig geht, wird durch Liselotte Schreiner ersetzt. Kränlein Schreiner ist die Tochter des bekannten Weimarer Feldenators Karl Schreiner, der lange Jahre in Mannheim wirkte. Nella Kademacher hat einen Ruf nach Gera angenommen. Für sie kommt vorläufig Irm Ertak, die Stelle wird eingepart. Die Ballettmeisterin Edith Bielefeld erhält ihren Nachfolger in dem Ballettmeister Harald Fürstena, der von Wachen kommt.

Der Spielplan für die kommende Spielzeit

steht in großen Zügen fest. Er wird aus allen Gebieten der Weltliteratur reichen Stoff bringen und auserlesenen Werken der neueren und neuesten Literatur eingehende Würdigung angedeihen lassen. In seiner Mannigfaltigkeit wird jeder Kunstfreund eine ihm zuzugewandte Bekanntschaft seines Kunstbedürfnisses finden. Es ist darauf Bedacht genommen worden, ältere gute Werke der Weltliteratur, die seit längerer Zeit nicht auf dem Spielplan waren, wieder aufzunehmen und in einer unserer Empfinden und unserer Zeit angepassten Form neu aufleben lassen. So wird in der Oper Gluck's „Armida“, die vor 75 Jahren die Einweihung des jetzigen Theatergebäudes feierte, in neuer Aufmachung in der Originalfassung nach jahresunterschiedlicher Pause erscheinen. Cornelius's köstliche deutsche Oper „Der Barbier von Bagdad“ wird endlich in der Originalfassung gegeben werden. „Hoffmanns Erzählungen“ soll in ganz neuer Inszenierung, die den phantastischen Charakter des Werkes besonders betont, gebracht werden. Neuerber, der lange im Spielplan fehlte, wird mit der „Afrikanerin“ zu Gehör kommen. Dem bereits neuhergearbeiteten „Lohengrin“ soll Wagner's „Der Ring des Nibelungen“ angeschlossen werden, wobei zunächst am Schluß der Spielzeit „Das Rheingold“ und „Die Walküre“ neu herausgebracht werden sollen. Mozart wird mit „Figaros Hochzeit“ und „Così fan tutte“ vertreten sein. Verdi mit „Mascenball“. Außerdem soll seine letzte gegebene, aber sehr wertvolle Oper „Don Carlos“ einstudiert werden. Massenet, seit langem hier nicht herabgeführt, soll mit „Werther“ zu Gehör kommen. Von seinem Landsmann Halévy wird die lange nicht gegebene große Oper „Die Jüdin“ gebracht. Rossini soll mit dem „Toll“ erscheinen. Donizetti's „Don Pasquale“ ist ebenfalls vorgezogen. Die Spieloper soll mit einer Neueinstudierung des „Waldhühn" bereichert werden.

Von den neueren Londinstungen

wird zunächst „Mona Lisa“ von Schillings interessieren, die für Karlsruhe Novität ist. Neben der „heiligen Ente“ von Gal, die im Spielplan bleibt, kommt von seinem Landsmann Jador die bereits für die ablaufende Spielzeit angenommene Oper „Die Insel der Toten“ als Uraufführung heraus. Noch zurückgeblieben ist auch die Uraufführung der Oper „Traumliebe“ von Baiach, die die kommende Spielzeit bringen wird. Siegfried Wagner, von dem seit einigen Jahren hier nichts mehr zur Aufführung kam, wird mit „Sternengebot“ vertreten sein, Felix Weingartner mit „Meister Andrea“ und der „Dorfschule“. Von Richard Strauß ist „Die Frau ohne Schatten“ vorgezogen, falls nicht sein neues Werk „Die ägyptische Helena“ ermöglicht werden kann. Von Richard Strauß soll auch das Ballett „Die Joleselegende“ wieder aufgenommen werden. Ein ganz modernes Ballett, von dem hier noch nicht gehörten Igor Strawinsky „Petruschka“ soll sich anschließen. Erhöhtere Pflege soll auch der Operette gewidmet werden, wobei der Versuch gemacht werden soll, neben der sogenannten klassischen Operette, für die „Carnaval in Rom“, „Nacht in Venedig“, „Die schöne Helena“, „Boccaccio“ vorgezogen sind, auch einige neuere Werke der Operettensliteratur aufzunehmen. Gedacht ist zunächst an Leo Fall's „Die Kaiserin“.

Das Schauspiel weist einen reichen Spielplan auf.

Im Bereiche der Klassiker sind allerdings in den letzten Jahren so viel Neueinstudierungen der gangbaren und zugkräftigen Werke gegeben worden, daß die Auswahl unter dem Rest nicht mehr groß ist. Aber durch Uraufführungen wie Shakespeares „Der Londoner verlorene Sohn“, Grabbes „Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung“, Lenz „Soldaten“, Marlowes „Leben Edwards II.“, Büchners „Woyze" kann dieser Mangel einigermaßen ausgeglichen werden. Der Stückenbestand des Landestheaters erfährt dadurch in der kommenden Spielzeit eine seltene Bereicherung. Lenz, Grabbe und Büchner sind in Karlsruhe überhaupt noch nicht vertreten. Lessings „Nathan der Weise“, seit Jahren nicht gegeben, wird zum 200. Geburtstag des großen Dichters neu einstudiert, von Wallere wird „Tarluff“ und „Die Schule der Ehemänner“ aufgenommen. Von ganz alten Werken sind Sophokles „Oedipus“ und Kalidajas „Saturnalia“ vorgezogen.

Der Spielplan der neueren und neuesten Literatur weist außer Emil Götts „Schwarzfinkler“ nur Uraufführungen für Karlsruhe auf. Eine Fülle von anregenden und wirkungsvollen Stücken ist in ihm vereinigt.

In der Hauptzahl der angenommenen Stücke werden meist starke problematische Welt- und Gegenwartsfragen zum Austrag kommen. Einige sollen jedoch auch der beschaulichen Unterhaltung dienen. Die leichte Schwankliteratur, die allerdings immer mehr ausstirbt, wird weiter im Konzerthaus ihre Stätte finden.

Im Konzertbetrieb des Badischen Landes theaters

sind wieder 12 Sinfoniekonzerte und 6 Volkssinfoniekonzerte beachtet, für die auserlesene Programme aufgestellt sind. An Solisten sind gewonnen worden: Karl Fleisch, Paul Weingarten, Arthur Schnabel, Alice Krieger-Jaac, Julius Weismann, Alexander Fischer, Hans Passermann, Wilhelm Bachhaus, Bela Bartok, Edwin Fischer, denen sich wahrscheinlich noch Carl Fricberg anschließen wird. Von einheimischen Künstlern werden Josef Feldner, Ottomar Voigt, Paul Trautwetter, Magda Strad mitwirken. Neben den ständigen Dirigenten Josef Krips und Rudolf Schwarz werden einige Gastdirigenten erscheinen, bestimmt aber Arthur Bodanzky (Newport).

Deutsche Beleuchtungstechnische Gesellschaft.

Die DTG hielt heute vormittag im Hörsaal des Chemisch-Technischen Instituts der Technischen Hochschule eine Geschäftsitzung ab. Prof. Dr. Eitner überbrachte die Grüße des Ch.-Techn. Instituts und erinnerte daran, daß in diesem Hörsaal bis vor kurzem der Altmeyer der Gas- und Heißtechnik, Geheimrat Bunte gewirkt hat.

Der Vorsitzende der Gesellschaft, Direktor Lempelius-Berlin berichtete über eine arbeits- und erfolgreiche Tätigkeit von Vorstand und Ausschuß, sowie über erfreuliche Kassenergebnisse. Das Interesse der Öffentlichkeit für die Beleuchtungstechnik wurde durch ausgezeichnete wissenschaftliche Abhandlungen, die teils im Buchhandel, teils in der Zeitschrift „Licht und Lampe“ erschienen sind und zur Praxis überleitet, geweckt. Auch im Auslande hat die Bedeutung der DTG die gebührende Würdigung gefunden. Der Vorsitzende gedachte dabei des Dr. H. Lutz als literarischen Pioniers der DTG. Das Andenken verstorbenen Mitglieder wurde durch Erheben von den Sigen geehrt. Aus dem Bericht des Vorstehenden ging weiter hervor, daß die Mitgliederzahl der Lichttechnischen Gesellschaft Karlsruhe, an deren Spitze Professor Dr. Reichmüller steht, von 72 auf 108 gestiegen ist, und daß sich diese Gesellschaft der größten Beachtung aller wissenschaftlichen Kreise im Hinblick auf die Licht- und Beleuchtungstechnischen Institute erfreue. Auch die Lichttechnische Gesellschaft für Rheinland und Westfalen leiste Vortreffliches. Der Vorsitzende schloß mit dem Hinweis, daß alle Vorbedingungen für eine erfolgreiche Weiterarbeit auch im kommenden Jahre gegeben seien.

Direktor Lempelius dankte seinen Mitarbeitern im vergangenen Jahre. Darauf wurden die Entwürfe „Einheiten und Bezeichnungen lichttechnischer Größen“ und „Regeln für die Photo-

metrierung elektrischer Lampen, Teil A“ endgültig genehmigt, ferner dem Vorstand und Ausschuß Entlastung erteilt. Es lag ein Antrag der Lichttechnischen Gesellschaft für Rheinland und Westfalen auf Satzungsänderung vor, der auf die Umwandlung der Deutschen Beleuchtungstechnischen Gesellschaft in eine Dachgesellschaft abzielte. Die damit beauftragte Kommission wurde beauftragt, ihre Arbeiten so zu beschleunigen, daß in der nächstjährigen Mitgliederversammlung endgültig entschieden werden kann.

Es folgten die Neuwahlen für Vorstand und Ausschuß. Direktor Lempelius wurde unter lebhaftem Beifall zum Vorsitzenden der Gesellschaft wiedergewählt. Das Amt des 2. Vorsitzenden übernahm Dr. Bendt-Essen (Vorstandsmitglied der DTG für Rheinland und Westfalen) an Stelle des wegen Arbeitsüberlastung zurückgetretenen Professors Dr. Reichmüller-Karlsruhe. Der hervorragende Gelehrte, dessen Verdienste schon wiederholt von kompetenter Seite anerkannt und gewürdigt worden sind, wird aber im Vorstandsrat als Beisitzer verbleiben. Auch die zwölf auscheidenden Ausschußmitglieder wurden wiedergewählt. Lebhafter Beifall fand der Vorschlag, eingedenk der engen Zusammenarbeit mit der Deutschen Lichttechnischen Gesellschaft die nächstjährige Tagung im September in Wien abzuhalten.

Im Anschluß an die Geschäftsitzung folgten Vorträge über das Thema: „Lichttechnische Beleuchtungen durch praktische Darstellungen.“ Dipl. L. Schneider sprach über lichttechnische Vorführungen und ihre Ausbildung. Professor Dr. Reichmüller erläuterte das Wesen und die Aufgaben der neuen Lichttechnischen Institute der Technischen Hochschule. Die Ausführungen der beiden Herren fanden die gespannte Aufmerksamkeit des Auditoriums.

Am Nachmittag wurden die Laboratorien und die Lichthalle des Lichttechnischen Institutes einer eingehenden Besichtigung unterzogen.

WENZ

TOD UND TEUFEL!

Wenzel'sches Wanzenfluid „Radikal“ greift und tötet jede Wanze auf der Stelle und zerstört die Brutnester restlos. Nicht fleckend. In allen anwendbar. Flasche 0.85, 1.50, 2.50, 5 Literflasche 6.-. Zerstreuer. Alleinhersteller Otto Reichel, Berlin. Bestimmt zu haben bei:

Pharmacie Dehn, Nachf., Zähringerstr. 55, Karlsruhe-Drog., Otto Fischer, Karlstr. 74, Pharmacie Drog. Wlh Hofmeister, Philippsstr. 14.

Pharmacie Karl Kraus, Morgenstr. 19, Pharmacie Karl Lisch, Körnerstr. 26, Pharmacie Philipp Menges, Durlacher-Allee 35, Pharmacie Wald-Drogerie Fritz Reis, R. Schillerstr. 53.

Pharmacie Carl Roth, Herronstr. 26/28, Pharmacie Wlh. Tscherning, Amalienstr. 19, Pharmacie Adolf Vetter, Zirkel 15 (A 1222)

Lehmpfelle meine bestens bekannte weiße Kerseife 400 gr Stücke 42,-

Sparkerseife 400 gr - 21,-

Sparkerseife 400 gr - 34,-

Sparkerseife 200 gr - 17,-

größerer Abnahme entsprech. billiger

Seienschmitzelpfelle per Pfd. 50 Pfg.

Seife Schmierseife n. Pfd. 40 Pfg.

Pharmacie und Schreibwaren habe ich neu übernommen. Handtischen-Bügel werden zur Reparatur angenommen. 159/160

Pharmaciehaus Ernst Wenz, Kaiserstr. 241

Zur Vernichtung der MOTTEN

in Polstermöbel, Teppichen etc. wende man sich vertrauensvoll an die altbewährte u. unbedingt leistungsfähige

Entmottungs-Anstalt Anton Springer Ettlingerstr. 51 Telef. 2340

Abholung erfolgt mittelst Auto.

Empfehlung.

Im Anfertigen einfacher und eleganter Damenkleidung nach den neuesten Modellen empfiehlt sich

Fr. Bähr, Birkel 16, II. (31188)

Frau empfiehlt sich im Waschen und Bügeln, nimm auch Hausarbeit an. Angebote unter Nr. 82185 an die Badische Presse.

Wir fann Friseur

in kath. Gegend gute Frisiers finden? Angebote unter Nr. 82216 an die Bad. Presse.

Wohlgel. gebild. kinder. 6 Jähr. 1 1/2 Jähr.

Mädchen

aus gut Fam. in Verpflegung. (Etern berufstätig). Best. Lohn. unt. 82183 an d. Bad. Pr.

Wie ein erfrischender Wind

an warmen Tagen, so kühlt in heißen Sommerstunden „4711“ Portugal. Schon aus diesem Grunde allein sollte es auf Ihrem Toilettenstisch nicht fehlen. Zugleich aber ist die regelmäßige Pflege mit „4711“ Portugal ein sicherer Weg, Ihrem Haar Glanz, Weichheit und Fülle zu bewahren. „4711“ Portugal wirkt anregend auf die Gefäße und Nerven der Kopfhaut, sorgt dadurch für Blutzufuhr zu den Haarwurzeln und erhält das Haar gesund und jugendfrisch.

Nur echt mit der ges. gesch. „4711“ und den blau-goldenen Hausfarben.

Original-Flasche: RM 2.50, 3.80 • Flasche Reise-Flasche: RM 2.75, 4.-

4711 Portugal

Hygienisches Haarwasser. Wirkt auf Haar und Kopfhaut. Entfernt die Schuppen und macht das Haar weich und geschmeidig.

FR. BÄHR, Köln a. Rh., Glockengasse 47/49

Berliner Börse

Table with columns for Deutsche Staatspap., Anleihen, Ausland. Werte, and various stock prices.

Frankfurter Börse

Table with columns for Deutsche Staatspap., Anleihen, and various stock prices.

Termin-Notierungen

Table listing various financial terms and their corresponding values.

Ergänzung zum Kurszettel

Table providing additional market data and prices.

Frankfurter Börse (continued)

Table with columns for Deutsche Staatspap., Anleihen, and various stock prices.

Advertisement for 'Medizinrat Schönemann' and 'Grundstücks-Zwangversteigerung'.

Advertisement for 'Arbeitsvergebung' and 'Grund-Zwangsversteigerung'.

Advertisement for 'Flotte billige Sommerkleider und Mäntel' and 'Kaufgesuche'.

Advertisement for 'Wohnungstausch' and 'Zimmer'.

Advertisement for 'Vermietung' and 'Zu vermieten'.

Advertisement for 'Medizinrat Schönemann' and 'Grundstücks-Zwangversteigerung'.

Advertisement for 'Arbeitsvergebung' and 'Grund-Zwangsversteigerung'.

Advertisement for 'Flotte billige Sommerkleider und Mäntel' and 'Kaufgesuche'.

Advertisement for 'Wohnungstausch' and 'Zimmer'.

Advertisement for 'Vermietung' and 'Zu vermieten'.

Advertisement for 'Medizinrat Schönemann' and 'Grundstücks-Zwangversteigerung'.

Advertisement for 'Arbeitsvergebung' and 'Grund-Zwangsversteigerung'.

Advertisement for 'Flotte billige Sommerkleider und Mäntel' and 'Kaufgesuche'.

Advertisement for 'Wohnungstausch' and 'Zimmer'.

Advertisement for 'Vermietung' and 'Zu vermieten'.

STADTGARTEN
Mittwoch, den 27. Juni, von 15^{1/2}—18 Uhr:
Konzert der Polizeikapelle

Badisches Landes-Theater
Dienstag, 26. Juni.
C. D. B. - Gem.
2. S. - G. u. 3. S. - G.
(2. Hälfte)
Die heilige Ente
von G. L.
Wustfällige Rettung:
Hudolf Schwarz
In Szene gesetzt von
Otto Straub.
Mandarin Derner
Kuli Nord Witt
Zinslerin Schneider
Gautier Kaufmänn.
Bonse Kaufmänn.
Haushofmeister Dorobin
Komte Zaufmänn.
Gott über dem Wasser-
beden Rindbach
Gott an der Türe Eblund
Gott über dem erhöb-
ten St. Holpad
Anfang 19^{1/2} Uhr.
Ende 2^{1/2} Uhr.
I. Rang u. I. Sperrstb.
7.00 Mark.
Mittwoch, 27. Juni:
Abend 8 Uhr
Eblis Bielefeld
Donnerstag, 28. Juni:
Fuhrmann Gendel.

Atlantik-Lichtspiele
Kaiserstraße 5. — Tel. 5448
(Am Durlacher Tor)
Ab heute bis einschl. Freitag,
also nur 4 Tage
bringen wir die Verfilmung des
abenteuerlichen Lebens Harry
Domelas nach dem gleichnamigen
aufsehenerregenden Buche „Der
falsche Prinz“ mit der noch nie
dargestellten Sensation, daß die
Hauptperson der Ereignisse per-
sönlich ihre eigene Rolle noch-
mals spielt:
Harry Domela
als Harry Domela in
Der falsche Prinz
Die bekannte Skandalgeschichte!
7. Akte, anfangs ernst, dann sa-
tyrisch-humorvoll, zum besten
Lustspielschlagwerk werdend.
Dazu (17487)
**Schuster bleib
bei deinem Leisten**
2 groteske Akte.
Anfangszeit: 4. 1/2, 1/2 u. 9 Uhr
Freitag letzter Tag.

Stürmischer Belfall braust!
8 Uhr
Café-Cabaret ROLAND
Neue Vorträge
Wiener Hof
Fasanenstraße 6
Täglich Kabarett.
Kein Melodrama.
Sans Gabel.

Eine kleine Anzeige ist besser
als keine Anzeige
Tiermarkt
Junge Kuckuck
mit Reis zu verk. bei
Germann Freiber,
Friedheim. (81143)

Volks-Schauspiel Ostgöthelm bei Rastatt (Baden).
— Natur- und Freilichtbühne —
Wilhelm Tell
v. Friedr. von Schiller.
Aufführung: Alle Sonn- und Feier-
tage vom 3. Juni bis 7. Oktober, ein-
schl. Verfassungstag, ausgenommen
den Fronleichnamstag — 7. Juni
ferner: an jedem ersten Samstag im
Juli, August und September.
Gebäude Zuschauerraum mit 4000 Plätzen
Preis der Plätze: 1—8 R.; außerdem be-
sonders abgeteilte Logen.
Anfang 2 Uhr nachmittags (14 Uhr);
Ende 6^{1/2} Uhr abends (18¹⁵ Uhr).
Vorverkaufsstellen: Dettelhelm, Theaterkass.
— Tel. 61 Rastatt —
Karlsruhe: Derderische Verlagsbuchhandlung,
Grenzstr., Fritz Müller, Musikal., Ka-
serstraße 2; Auskunftsstelle des Verkehrs-
vereins Karlsruhe, Kaiserstr. 159; Ver-
kaufsstelle b. Hotel Germania; 8. Kraus
Buchhandl., Rastatterstr. 4; Bären-
haus Brunner, Rastatt-Allee. (25704)

Immobilien
Landbäckerei
Bestr. Bruchsal, zu
kaufen gesucht. Ang. u.
32184 an d. Bad. Pr.
Lagerhaus
Nähe Ecke Kronen- und Kaiser-
straße, massiv gebaut — mit
großem Gewölbekeller — sofort
frei — zu verkaufen. Rasch entsch.
Käufer melden sich u. Nr. 17413 a. d. Bad. Pr.

Pfannkuch
Für heiße Tage
Apfelwein
1/2 Liter 20 Pfg.
Himbeer-
Sitzronensaft
Limonaden
Sodawasser
B. Badener Sprudel
Zitronen
Braute-Würfel
Saure Drops
Pfannkuch

Gasthof u. Pension Krone, Kielafingen (Am
Kornfeld)
Schöner, ruhiger Ferienaufenthalt auf dem Lande. Gute hür-
gerliche Küche. Nächste Nähe des Hohenloher, Baden-
see und Rheinfall. (9385) Tel.: J. Söner.

Riedöschingen. Gashaus u. Pens. z. Adler
am Rande des Randengeb. Tel. Blumberg 7, 730 m ü. M. Eigene
Rebaeriet, ff. Tiere, prima Weine, anert. gute Küche, schöne, neu
einger. Fremdenz., Zentralheizg., gr. Solarb., 1 Verreine u. Gesellsch.
Bäder (einschl. Bad), Kautbreite Lage. Anschluß: Genau, Baden-
see u. Schweizer Alpen, Prosp. anat. Bahnlinie Immendingen-
Badstätt. (9386) Tel.: J. Söner.

AMERIKA
RED STAR LINE
ÜBER KÖLN
ANTWERPEN-
NEW YORK
Höchster Komfort -
Best. deutsche Küche
Deutsche Bedienung
Niedrige Preise. Ab
Antwerpen: Kabin-
ten-Klasse \$ 150 —
II. Klasse \$ 147.50.
III. Tour.-Kaj.-Kl.
\$ 122.50. III. Klasse
\$ 112.50. Auskennt
u. Fahrkarten durch
den Verkehrsverein Karlsruhe
Karlsruhe, Kaiserstraße 159.

KRONE
der gewaltige
Riesen-Circus
mit 3 Manegen
z. Zt. in
Baden-Baden-Oos
Heute Dienstag, den 26. Juni,
abends punkt 8 Uhr
**Zweitletzte
Vorstellung**
Der Krone-Zoo täglich von
9 Uhr vormittags an geöffnet.
Fütterung der Raubtiere
von 11 bis 12 Uhr vormittags.
Vorverkauf im Lloyd-Reise-
büro, Bad. Baden, Lichtentalerstr.
Volkstümliche Preise
von 1 Mk. an aufwärts.
A1820

Stellengesuche
Tätiger
Brot-Feinbäcker
Sucht zum 15. August
Stellung. Gute Be-
zahlung vorhanden. Ange-
bote unter Nr. 22217
an die Bad. Presse.
**Kautionsf. Mann
sucht Stellung**
sofort oder später.
Angebote unter 22180
an die Bad. Presse.
Älterer, ehrl. Mann
sucht leichte
Arbeit (Botenähnlich)
Angeb. unter 22218
an die Badische Presse.
Weiblich
Berufte
**Stenotypistin
sucht Stelle**
ver 1. Juli 1934.
Angebote unter Nr.
22192 an die Bad.
Presse. Billale
Hauptpost erbeten.
Fräulein sucht
Schwarzarbeit
gleich welcher Art.
Angebote u. Nr. 22206
an die Bad. Presse.
Fräul. 30 J. sucht
Stelle als Glüh-
ke nach auswärts. An-
gebote unter Nr. 22194
an die Bad. Presse.
Vertretungen
von guten süddeutschen Firmen, evtl. mit
Kommissionslager für Berlin u. Norddeutsch-
land sucht Kaufmann (Süddeutscher) Woh-
ner Berlin. Off. u. Wilm. I. D. 248 bef. bei
Rudolf Woffe, Berlin, Ullandstr. 88. (211827)

Licht. Flickerin
welche auch neue Sa-
den anfertigen kann,
per sofort gesucht.
Wendelschlagplatz 3,
1 Treppe. (21137)

Welter. Mädchen
oder Frau, wenn auch
mit Kind, findet bei
gut. Verghd. Stellung.
Anfragen unter Nr.
22211 in der Bad. Pr.

**Ein junger, fleißiger
Bäcker**
welcher noch ein 1/2
Jahr zu lernen hat,
kann als Kolonial in
Mädelerei u. Konditorei
sofort eintrreten. An-
gebote unter Nr. 17421
an die Bad. Presse.

Leute
jeden Standes erhalten
Stellung
in ersten Häusern bei
auter Bezahlung als
Diener, Kammerdiener,
Kellereigehilfe, Leibläger
2c., nach Wunsch der
Arbeitgeber für Herr-
schaften u. Hotelperson.
6. Gau, Bad Godes-
berg 49 Kronprinzen-
straße 80, Tel. 1107.
Kauf. u. Prospekt frei.
(21182)

Alleinmädchen
hübsch, das suchen
u. alle Hausarb. ver-
dienten kann und gute
Bezahlung befrist. per
1. Juli an. (259030)
Frau Dir. Maas, Trie-
denstraße 8, II.

Mädchen
für sofort oder 1.
Juli wird ein ehrl.,
fleißiges Mädchen, d.
bürgerlich suchen kann
u. in allen Hausarb.
bewandert ist, gefucht.
Frau Seligmann, Her-
renstr. 14, III. (21154)

Mädchen
für leichte Hausarbeit
vormittags gefucht. Zu-
erfrag. Auguststr. 20,
II. Etod. r. (21142)

**Christliches fleißiges
Mädchen**
für alle Hausarbeiten
sofort oder auf 1. Juli
gefucht. (17419)
Bernhardstr. 11, II. r.

**Sum sofort. Eintritt
fleißige, kinderl. Mäd-
chen gef. u. mögl. v.
Land. Schipper, Markt-
platzstr. 45, III. (21148)**

**Geprüft Bankvertreter
oder Effektenvertreter.**
Größere Des-Industrie-Gesellschaft mit enor-
men Gewinnchancen möchte für ihre Effekten-
Platzierung einen tüchtigen Herrn engagieren.
Geboten wird hoher Verdienst. Wir berät-
schlagen nur Herren mit guten Beziehungen.
Näheres durch die Benennungsfügigen. (21814)

Dr. Schröder & Co., Bahrenfeld.
Persönliche Ausbaurge findet in Karlsruhe
hatt.

**Plauener Fabrik für gefaltete
Bettwäsche**
sucht für Baden tüchtigen
Vertreter!
Angebote unter E. P. 536 an Rudolf Woffe,
Plauen i. S., erbeten. (21822)

Mit geringem Kapital
ist eine außerordentlich Existenz mit
dauernd groß Einkommen durch
**Übernahme einer
Generalvertretung**
zu vergeben. Geschäftswandte Herren, die
über Kapital verfügen, wollen sich melden
unter Postkastente 56, Berlin-Schöneberg 5.
(21815)

Generalvertretungen
groß. Unternehmen provinziell an km.
erfahr. Autoingenieur gegen Vienna co.
3-5000 L zu vergeben. Angeb. unter
22191 an die Bad. Presse. (21823)

30 Mk. Tagesverdienst
und noch mehr verdienen. Sie bei uns u. sichern
sich eine dauernde Existenz. Zur Erweiterung
unserer Draanlation suchen wir noch
3 Damen und 3 Herren
gel. Alters nicht unter 25 Jahren bei vor-
nehmer Reitelität. Einzahlung erfolgt
kostenlos. Vorkellung mehr Ausweis Dienstag
nachm. von 3-7 Uhr. Karlsru. 58. st. (259031)

3 Damen und 3 Herren
gel. Alters nicht unter 25 Jahren bei vor-
nehmer Reitelität. Einzahlung erfolgt
kostenlos. Vorkellung mehr Ausweis Dienstag
nachm. von 3-7 Uhr. Karlsru. 58. st. (259031)

Offene Stellen
Männlich
Maurerpolier
tüchtig und energisch,
auf sofort gefucht. An-
gebote unter Nr. 22219
an die Bad. Presse.

Lehrling
mit gut. Schulbildung.
Angeb. unter Nr. 17439
an die Badische Presse.
Billale Hauptpost.

Weiblich
Einige tüchtige
**Episse-Gis-
Verkäuferinnen**
für sofort gefucht. Zu-
erfragen u. Nr. 17483
in der Bad. Presse.

**Residenz-
Lichtspiele Waldstr.**
Nur noch bis einschl. Donnerstag
Neu-Ausgabe:
**Oh der schönen
blauen Donau**
mit
Lya Mara
und Harry Liedtke
Ein entzückendes Kabinetstück aus
der schönen Donaustadt in 7 Akten
Milchtiere der Gegenwart (Kulturfilm)
Glück gehört zum Handwerk (Lustspiel)
Aktueller Wochenbericht aus allen
Weltteilen

Condiforel u. Café Fr. Nagel
Waldstraße 41-45
699. Telefon 699
empfiehlt in bekannter Güte
Erdbeertorte mit Schlagrahm
sowie stets frisch:
Fürst Pickler-Eistorie, 6 versch.
Sorten Gefrorenes, ff. Gebäck.

Anst. Mädchen
f. Hausarbeiten in
Bad. Baden, für sofort
oder 1. Juli gefucht.
Angebote unter Nr.
22185 an die Bad.
Presse. (21159)

Mädchen
für alle Hausarbeiten
sofort oder auf 1. Juli
gefucht. (17419)
Bernhardstr. 11, II. r.

Mädchen
für alle Hausarbeiten
sofort oder auf 1. Juli
gefucht. (17419)
Bernhardstr. 11, II. r.

Mädchen
für alle Hausarbeiten
sofort oder auf 1. Juli
gefucht. (17419)
Bernhardstr. 11, II. r.

Mädchen
für alle Hausarbeiten
sofort oder auf 1. Juli
gefucht. (17419)
Bernhardstr. 11, II. r.

Mädchen
für alle Hausarbeiten
sofort oder auf 1. Juli
gefucht. (17419)
Bernhardstr. 11, II. r.

Mädchen
für alle Hausarbeiten
sofort oder auf 1. Juli
gefucht. (17419)
Bernhardstr. 11, II. r.

Mädchen
für alle Hausarbeiten
sofort oder auf 1. Juli
gefucht. (17419)
Bernhardstr. 11, II. r.

Mädchen
für alle Hausarbeiten
sofort oder auf 1. Juli
gefucht. (17419)
Bernhardstr. 11, II. r.

Mädchen
für alle Hausarbeiten
sofort oder auf 1. Juli
gefucht. (17419)
Bernhardstr. 11, II. r.

Mädchen
für alle Hausarbeiten
sofort oder auf 1. Juli
gefucht. (17419)
Bernhardstr. 11, II. r.

Mädchen
für alle Hausarbeiten
sofort oder auf 1. Juli
gefucht. (17419)
Bernhardstr. 11, II. r.

Mädchen
für alle Hausarbeiten
sofort oder auf 1. Juli
gefucht. (17419)
Bernhardstr. 11, II. r.

Mädchen
für alle Hausarbeiten
sofort oder auf 1. Juli
gefucht. (17419)
Bernhardstr. 11, II. r.

Mädchen
für alle Hausarbeiten
sofort oder auf 1. Juli
gefucht. (17419)
Bernhardstr. 11, II. r.